

*image
not
available*

FROMMEL - KINDER-REIME, LIEDER UND SPIELE

FROMMEL - KINDER-REIME, LIEDER UND SPIELE

FROMMEL - KINDER-REIME, LIEDER UND SPIELE

... - KINDER-REIME, LIEDER UND SPIELE

PT
1204
.F92
1899a
v.1-2

PT
1204
.F92
1899a
v. 1-2

Plus
PT
1204
F92
1899
-2



CORNELL UNIVERSITY LIBRARY



3 1924 116 129 374

In compliance with current
Copyright law, Cornell University
Library produced this
replacement volume on paper
that meets the ANSI Standard
Z39.48-1992 to replace the
irreparably deteriorated original.

2011

PI
1204
F82
v. 1-2

CORNELL
UNIVERSITY
LIBRARY



BOUGHT WITH THE INCOME
OF THE SAGE ENDOWMENT
FUND GIVEN IN 1891 BY
HENRY WILLIAMS SAGE



Kinder-Reime.

Lieder und Spiele.

Gesammelt

von

Otto Frömmel.

— Erstes Heft. —

Verlag von Eduard Avenarius.



Leipzig
1899.



5
28/12

Cornell University Library

BOUGHT WITH THE INCOME
FROM THE
SAGE ENDOWMENT FUND
THE GIFT OF
Henry W. Sage
1891

A-137654

28/5/1900

4421

Kinder-Reime.

Lieder und Spiele.

Gesammelt

von

Otto Frömmel.

— Erstes Heft. —

Leipzig 1899.

Verlag von Eduard Avenarius.

Ⓕ

F
F
11



B
Rare

Sage

Herrn Buchhändler

W. Drausnik

zum

fünfundzwanzigjährigen Geschäftsjubiläum.



Vorwort.

„Genieße froh die Jugendzeit,
Sie ist die schönste, die noch weit
Nach dieser uns läßt froh dran denken.“

Wie oft sind mir diese Stammbuchverse meines Vaters vor Augen getreten, wenn ich über die Straße schritt und beim Anblick der spielenden Kinderschar mich in meine Jugend zurückversetzte, in die Zeit, da man nur fröhlichen Herzens an das Spiel dachte. Auch das ist ein Zeichen des nahenden Frühlings, wenn nach langer Winterpause die Kinder sich wieder auf der Straße tummeln, die Mädchen sich vergnügen an dem „Himmel- und Höllenspiel“, die Knaben ihren „Triefel“ drehen und „Murmeln spielen“. Da kehren in die Erinnerung zurück die Lieder der Kindheit, deren Ursprung und Verfasser niemand kennt; sie sind uns überkommen von den älteren Geschwisteru und Gespielen, so erben sie sich weiter fort.

In diesen Liedchen spiegelt sich die Anschauung des Kindes wieder; was ihm auffällt, das kommt auch in den Versen zum Ausdruck. Hierbei zeigt sich sehr oft schon scharfe Beobachtungsgabe, und treffend wird die Bezeichnung sein, die das Kind dem Gegenstand seiner Bewunderung oder auch seines Spottes, sei es Person oder Sache, beilegt. Den dumpfen, schweren Ton der Glocken der alten Berliner Domkirche ahmten die Kinder getreu nach, indem sie mit dem Daumen die schlagende Bewegung des Glockenseils andeuteten und langsam, mit tiefer Stimme dazu sprachen: „Mit dem Daumen, mit dem Daumen“; den hellen, fast scharfen Klang der Glocken der auch bereits verschwundenen Gertrauden- oder „Spittel“-

Kirche gaben sie wieder mit „Kimmel, Anis; Kimmel, Anis“, das schnell hintereinander gesprochen wurde.

Ich denke, den Sinn für Kinderpoesie wie überhaupt für alles Volkstümliche muß man sich allezeit bewahren. Man soll ihn aber auch pflegen. Daher suche ein jeder die vorhandenen Lieder vor dem Verlorengehen zu retten und neue, d. h. noch nicht bekannte zu den alten zu fügen; denn auch in diesen Reimen offenbart sich die Eigenart unseres Volkes.

Diese Gedanken bewogen mich, derartige volkstümliche Lieder zu sammeln. Die hier wiedergegebenen stammen sämtlich aus Berlin, es ist damit natürlich nicht gesagt, daß alle Verse ausschließlich Erzeugnisse Berliner Kinder sind. Denn da nach einer Großstadt Bewohner nicht nur des eigenen Landes, sondern auch die fremder Städte strömen, so entstehen mitunter fremdländisch klingende Reime. Kinder, deren Spiel ich zusah, waren in erster Linie meine Gewährsmänner für das hier Mitgeteilte, außerdem erhielt ich manchen Beitrag aus den Familien meiner Bekanntschaft, zum Teil kamen persönliche Erinnerungen hinzu. Kann auch die vorliegende Sammlung nur klein genannt werden im Verhältnis zu dem noch reichlich vorhandenen Gute an Volksliedern und an Volkstümlichem überhaupt, so mag doch diese kleine Arbeit auch andere anregen zu weiteren Sammelversuchen und bescheiden dazu beitragen, das Verständnis für Volkskunde zu erwecken, es neu zu beleben.

Ein zweites Heft, das hauptsächlich herkömmliche Redensarten im Brauch und Glauben des Volkes enthalten wird, soll in Kürze nachfolgen.

Berlin, am 4. Dezember 1898.

Otto Frömmel.

Inhaltsangabe.

	<u>Seite</u>
Vorwort	3
<u>Schlaflieder</u>	7
<u>Lieder zur Unterhaltung der Kleinen</u>	10
<u>Knireiterliedchen</u>	12
<u>Fingerspiele</u>	14
<u>Allerlei Reime und Erzählungen</u>	15
<u>Verkehr mit der Natur</u>	19
<u>Abzählspiele</u>	20
<u>Kreis-, Wander- und Tanzspiele</u>	32



Schlaffieder.

1. Schlaf, Kindchen, schlaf,
Im Stalle stehn zwei Schaf',
Ein schwarzes und ein weißes,
Und wenn das Kind nicht schlafen will,
Dann kommt das schwarze und beißt es.
2. Schlaf, Kindchen, schlaf,
Da draußen stehn zwei Schaf',
Da draußen steht 'ne bunte Kuh,
Kindchen, mach die Augen zu.
3. Schlaf, Kindchen, schlaf,
Da draußen steht ein Schaf,
Es knurrt nicht, lärmt nicht, zanket nicht,
Zeigt immerdar ein froh Gesicht.
4. Schlaf, Kindchen, schlaf,
Wer liebt nicht unser Schaf,
Wer liebt nicht unsere bunte Kuh,
Schlaf, mein Kindchen, in süßer Ruh'.
5. Schlaf, Kindchen, schlaf,
Dein Vater hält die Schaf',
Deine Mutter schüttelt's Bäumelein,
Da fällt herab ein Träumelein.
Schlaf, Kindchen, schlaf.
6. Schlaf, Kindchen, schlaf,
Deine Mutter ist ein Schaf,
Dein Vater ist ein Duffeltier,
Und zweimal zwei, das machet vier.
Schlaf, Kindchen, schlaf.

7. Schlaf, Kindchen, schlaf,
Sei immer fromm und brav,
Und ist auch 'mal dein Beutel leer,
Und hast du auch kein Geld nicht mehr,
Schlaf, Kindchen, schlaf.
8. Schlaf, Kindchen, schlaf,
Sei immer fromm und brav,
Und trink nicht soviel bay'risch Bier,
Denn es könnte schaden dir.
Schlaf, Kindchen, schlaf.
9. Schlaf, Kindchen, halde,
Die Vögel fliegen im Walde,
Sie fliegen im Walde wohl auf und nieder
Und bringen dem Kind die Ruh' bald wieder.
Schlaf, Kindchen, schlaf.
10. Schlaf, Kindchen, süße,
Zuckerant und Nüsse,
Zuckerant und roter Wein
Sollen fürs Kindchen ein Schlaftrunk sein.
11. Schlaf, Kindchen, süße,
Wir bringen dir Äpfel und Nüsse,
Wir bringen dir Birnen und Feigen,
Daß das Kindchen lernt schweigen.
12. Schlaf, Kindchen, lange,
Der Vater ist ausgegangen,
Der Vater sitzt beim Gläschen (Seidel) Bier,
Schlaf, mein Kindchen, eine Stunde dafür.
Ein Stündchen, ach, das ist nicht lange,
Schlaf, mein Kindchen, noch 'mal solange.

13. Busche, busche, beichen,
Koch dem Kind ein Breichen,
Thu auch recht viel Butter (Zucker) dran,
Daß das Kindchen pappen kann.
14. Susse, liebes Kindchen,
Was raschelt im Stroh?
Das sind die lieben Gännschen,
Die haben keine Schuh'.
Schuster hat Leder, kein' Leisten dazu,
Drum kann er auch machen den Gännschen
keine Schuh'.
15. Ruhe, Putthinne,
Was raschelt im Stroh?
Es sind die Hule-Gännschen,
Die haben keine Schuh'.
Schuster hat Leder, kein' Leisten dazu,
Sonst hätten die Hule-Gännschen schon längst
ein Paar Schuh'.
Statt der letzten Zeile auch: Krieg'n die Hule-Gännschen
noch lange keine Schuh'.
16. Putthühnchen, Putthähnen,
Was machst auf unserm Hof?
Du pflückst uns alle Blumen ab,
Du machst es ja zu grob.
Mamachen, die wird schelten,
Papachen, der wird schlagen;
Putt, putt, putt, putt, mein Hühnchen,
Wie wird es dir ergehen!
17. Bäh, Vämmeken, bäh,
Das Vämmchen lief in' Schnee,

Da stieß es an ein Steinichen,
Da that's sich weh sein Beinichen.
Bäh, Lämmeken, bäh.

Lieder zur Unterhaltung der Kleinen.

Die einzelnen Teile des Gesichts werden berührt:

18. Spiz Kinneken,
 Rund Mündeken,
 Spiz Näsken,
 Blau Augeken,
 Ziep, ziep Häreken.

19. Kinn Wippchen,
 Rot Lippchen,
 Naspspichen,
 Augbraunchen,
 Ziep, ziep Härechen.

Man berührt das Kinn; lacht das Kind, so muß es einen Kuß geben:

20. Schneewittchen unterm Dach;
 Wer sichert oder lacht,
 Wer Zähnchen läßt sehen,
 Muß Pfändchen hergeb'n.

Benennung der Finger:

21. Der kleine Finger,
 Der goldene Ringer,
 Der lange Fuchß,
 Der Butterlecker,
 Der Läschenknicker.

22. Das ist der Daumen,
 Der schüttelt die Pflaumen,
 Der ließt sie auf,

Der trägt sie nach Haus,
Und der ißt sie auf.

Statt der letzten Zeile: Und dieser kleine Kader
ißt sie alle auf.

23. Das ist der Daumen,
Der schüttelt die Pflaumen,
Der ließt sie auf,
Der ißt sie auf,
Und der geht nach Hause und läßt sich
Von Müttern eine Butterstulle geben.

24. Das ist der Papa lieb und gut,
Das ist die Mama mit dem frohen Mut,
Das ist der Bruder schlank und groß,
Das ist die Schwester mit dem Püppchen auf
dem Schoß,
Das ist das Kindchen*), Kindchen klein,
Das soll die ganze Familie sein.

*) Ober der Name des Kindes.

Die innere Handfläche des Kindes wird gestreichelt:

25. Hier hast 'nen Thaler,
Geh auf den Markt,
Kauf dir 'ne Kuh
Und ein Kälbchen dazu.
Kälbchen hat ein Schwänzchen,
Dideldideldänzchen.

Die Hände werden zusammengeschlagen:

26. Backe, backe Kuchen,
Der Bäcker hat gerufen,
Hat gerufen die ganze Nacht,
N. N. hat kein' Teig gebracht,
Kriegt auch keinen Kuchen.
(Backe, backe Kuchen.)

27. Wer will schönen Kuchen backen,
Der muß haben sieben Sachen:
Zimt und Zucker, oder { Eier und Salz,
Eier und Butter, { Butter u. Schmalz,
Milk und Mehl;
Safran macht den Kuchen gebl.

Wenn sich das Kind gestoßen hat, so sagt man:

28. Heile, Käßchen, heile,
Käßchen hat vier Beine,
Käßchen hat 'nen langen Schwanz;
Morgen ist alles wieder ganz.

Knierittersiedchen.

29. Wenn der Schneider reiten will
Und hat kein Pferd,
Dann nimmt er sich den Ziegenbock
Und reit' verkehrt.
30. Hoppe, hoppe, Reiter,
Wenn er fällt, dann schreit er.
Fällt er in den Graben,
Fressen ihn die Raben;
Fällt er in den Sumpf,
Macht der Reiter plump.
31. Hoppe, hoppe, Reiter,
Wenn er fällt, dann schreit er.
Fällt er übern Stein,
Bricht er sich das Bein;
Fällt er in das grüne Gras,
Macht er sich die Hosen naß;

Fällt er in den Graben,
Fressen ihn die Raben;
Fällt er in den Sumpf,
Macht der Reiter plumps.

32. Hopp, hopp, hopp, hopp, übern Graben,
Hänschen will 'ne Braut schon haben;
Papa sagt ja, Mama sagt nein:
Hänschen ist noch viel zu klein.

33. Hopp, hopp, hopp, mein Kindchen,
Die Schwalbe fliegt geschwindchen,
Und dort, da baut sie sich ein Haus,
Da schauen die Kleinen zum Fenster hinaus.
Hopp, hopp, hopp, hopp, hopp,
Ei und hopp, hopp, hopp, hopp, hopp.
Hopp, hopp, hopp, zu Pferde,
Wir reiten um die Erde,
Die Sonne reitet hinterdrein,
Wie wird sie abends milde sein!
Hopp, hopp, hopp, hopp, hopp,
Ei und hopp, hopp, hopp, hopp, hopp.

34. Hopp, hopp, hopp, hopp, Habermann,
Zieh dem Bauer die Stiefel an.
Dann reit' er nach dem Brunnen,
Find't 'nen kleinen Jungen.
Wie soll er heißen?
Eduard von Preußen.
Wer soll ihm die Windeln waschen?
Mariechen*) mit der Stumpeltasche.

*) Oder Name des Kindes.

35. So reiten die Herren,
So sitzen die Damen,
So schaukelst der Bauer.
Bum, bum, bum, bum, bum, bum.
36. So fahren die Damen,
So reiten die Herren,
So studert der Bauer.
Bauz, bauz, bauz, bauz.

Fingerspiele.

37. Es sitzen zwei Täubchen auf einem Dach;
Die eine fliegt fort, die andre fliegt fort,
Die eine kommt wieder, die andre kommt wieder.
Die beiden Zeigefinger werden auf den Tisch gelegt, darauf erst der eine, dann der andere fortgezogen, an Stelle dieser legt man die Mittelfinger und verfährt in umgekehrter Weise.
38. In Danzig wird ein Turm gebaut
Von Buttermilch und Sauerkraut.
Man bildet die Händchen des Kindes zu Häufen und bewegt diese auf dem Tische auf und nieder.
39. Zwei Mädchen wollten Wasser hol'n,
Zwei Knaben wollten pumpen,
Da guckt der Herr zum Fenster 'raus
Und sagt: Ihr seid Halunken!
40. Böglein, Böglein, piep, piep, piep;
Schornsteinfeger, kief, kief, kief.

Bei diesen Spielen sticht man die Finger beider Hände über Kreuz zusammen, nur Daumen und Zeigefinger bleiben frei. Bei den ersten Versen schlägt man diese aufeinander, bei den letzten kehrt man die Hände um und bewegt in der so entstandenen Kluft den einen Daumen hin und her.

41. Schulz und Müller stehn im Laden,
Woll'n fürs Dreier Käse haben.
Fürs Dreier Käse giebt es nich,
Schulz und Müller ärgern sich.

Die Hände werden mit den inneren Flächen an einandergelegt. Die Zeigefinger bilden den Ladentisch, die beiden Daumen stellen die Kunden vor, Schulz und Müller, der kleine Finger der einen Hand ist der Verkäufer.

Allerlei Reime und Erzählungen.

Zum Buchstabieren.

42. A, b, c, die Kaze lief in' Schnee,
Und als sie wieder 'rauskam,
Da hatt' sie weiße Hosen an.
Da ging sie in die Schul'
Und setzt' sich auf den Stuhl.
Da konnte sie nicht lesen,
Da kriegt' sie mit dem Besen,
Da konnte sie nicht deutsch,
Da kriegt' sie mit der Peitsch'.
43. Da oben auf dem Berge,
Da ist der Teufel los,
Da zanken sich zwei Zwerge
Um ein' Kartoffelkloß.
Der eine wollt' ihn haben,
Der andre ließ nicht los:
So zanken sich zwei Zwerge
Um ein' Kartoffelkloß.
44. Weißt du, wo ich wohne?
In der Schießkanone.
Weißt du, wo ich sitze?
In der Pudelmitze.

45. Püppchen, Püppchen, tanze,
Was kosten deine Schuh' ?
Ach laß mich immer tanzen,
Du giebst mir nichts dazu.
Sechs Dreier will ich geben,
Zwei Groschen sind zu viel;
Ach laß mich immer tanzen,
Du giebst mir nichts dazu.
46. Es war einmal ein Mann,
Der hatte einen Schwamm,
Der Schwamm war ihm zu uaf,
Da kroch er in ein Faß.
Das Faß war ihm zu kalt,
Da ging er in den Wald,
Der Wald war ihm zu grün,
Da ging er nach Berlin,
Berlin war ihm zu arm,
Da ging er zum Gendarm,
Gendarm war ihm zu frech,
Patsch, hast du eine weg.
47. Frau von Hagen,
Dürft' ich's wagen,
Sie zu fragen,
Wieviel Kragen
Sie getragen
In den Tagen,
Da Sie lagen
Krank am Magen
In der Hauptstadt Kopenhagen?
Statt der letzten beiden Zeilen auch nur:
In dem Wagen,
Der Sie fuhr nach Kopenhagen?

48. Ihr Diener,
Was machen Eure Hühner?
Legen sie fleißig Eier?
Was kostet die Mandel?
Sechs Dreier.
Ist das nicht zu teuer?
49. 1, 2, 3, 4,
Mutter, mach die Lampe aus,
Der Weihnachtsmann ist hier.
50. 1, 2, 3 und 4,
Mutter, mach die Thüre auf,
Der Weihnachtsmann ist hier;
5, 6, 7 und 8,
Mutter, mach sie wieder zu,
Er hat uns was gebracht.
51. Mein Herr Lehrer schickt mich her,
Ob der Kaffee fertig wär'.
Nein, mein Kind; du mußt noch warten,
Geh solange in den Garten
Und vertreibe dir die Zeit.
Um $\frac{1}{6}$ wird gehezt,
Um $\frac{1}{7}$ wird gerieben,
Um $\frac{1}{8}$ wird gemacht,
Um $\frac{1}{9}$ muß der Kaffee fertig sein,
Um $\frac{1}{10}$ wird der Kaffee auf dem Tische stehn.
Statt der letzten Zeile hört man auch:
Kommst du nicht zur rechten Zeit,
Liegt der Stock für dich bereit.
52. Meine Mutter schickt mich her,
Ob der Kaffee fertig wär'.

Nein, mein Kind, du mußt noch warten,
Geh solange in den Garten.
In dem Garten stand ein Baum,
Hier ein Baum, da ein Baum,
Und das war ein runder Baum.
Um den Baum da stand ein Tisch,
Hier ein Tisch, da ein Tisch,
Und das war ein runder Tisch.
Auf dem Tische lag ein Buch,
Hier ein Buch, da ein Buch,
Und das war ein buntes Buch.
In dem Buche stand geschrieben:
Kind, du sollst deine Eltern lieben!

53. Das werd' ich meiner Mutter sagen,
Mutter wird mir Pfennig geben,
Pfennig werd' ich Bäcker geben,
Bäcker wird mir Kuchen geben,
Kuchen werd' ich Kaze geben,
Kaze wird mir Mäuse fangen,
Mäusen werd' ich's Fell abziehen,
Fell werd' ich dem Schuster geben,
Schuster wird mir Schuhe machen,
Schuhe werd' ich Bräut'gam geben,
Bräut'gam wird mir Ringe geben,
Ringe werd' ich Pfarrer geben,
Pfarrer wird uns trauen.

Wird auch als Räthelspiel verwendet.

54. Doktor Martin Luthar
Hat Hosen ohne Futter,
Hat Stiefel ohne Sohlen,
Damit reist er nach Polen.

55. Herr Lehrer, ich bedanke mich
Für Ihren schönen Unterricht;
Ich konnte wohl, ich wollte nicht,
Ich war ein kleiner Böhewicht,
Und Sie ein großer Lehrer.

Verkehr mit der Natur.

56. Das Wasser ist so hell und klar,
Gluck, gluck, gluck, gluck;
Sein Alter ist 6000 Jahr',
Gluck, gluck, gluck, gluck;
Man trank es schon im Paradies,
Gluck, gluck, gluck, gluck;
Im Durste schmeckt es wunderfüß
Gluck, gluck, gluck, gluck;
Es ist nicht, daß es trinken macht,
Gluck, gluck, gluck, gluck;
Gar heilsam für Gesund' und Krank'
Gluck, gluck, gluck, gluck;
Es ist und bleibt der schönste Trank,
Gluck, gluck, gluck, gluck.
57. Schneckchen, Schneckchen,
Dein Häuschen brennt.
58. Schnecke, pumpecke,
Steck deine fünf Hörner 'raus.
59. Schnecke, pumpecke,
Dreibeinige Ecke,
Wenn du nicht 'rauskommst,
Schweiß' ich dir in' Graben,
Fressen dich die Raben,

Schmeiß' ich dir in' Dreck,
Dann bist du weg.

60. Maitäfer, schramm,
Dein Vater sitzt auf dem Damm,
Deine Mutter sitzt auf der Seite,
Da lachen alle Leute.
61. Maitäfer, fliege,
Dein Vater ist im Kriege,
Deine Mutter ist in Pommerland,
Pommerland ist abgebrannt.
Maitäfer, fliege.
62. Der Sperling ist ein Vögelein,
Ein Vögelein ist er;
Und wenn er dann zum Liebchen geht,
Dann schwänzelt er noch mehr.
63. Klapperstorch, du Langbein,
Bring uns doch ein Kind heim.
64. Klapperstorch, du Luder,
Bring mir einen Bruder;
Klapperstorch, du Bester,
Bring mir eine Schwester.
65. Mairegen, mach mich nicht naß,
Mach anderer Leute Kinder naß.

Abzählspiele.

66. 1, 2, 3,
Du bist frei.

67. 1, 2, 3,
Hühnchen legt ein Ei,
Hühnchen legt ein weißes Ei,
1, 2, 3.
68. 1, 2, 3,
Riſche, raſche, Reiſ',
Riſche, raſche, Plandertaſche,
1, 2, 3.
69. 1, 2, 3,
Ticke, taſche, tei,
Ticke, taſche, Plandertaſche,
1, 2, 3.
70. 1, 2, 3,
Zuckerſüßes Ei,
Zuckerſüßer Luſtſchbonbon,
1, 2, 3.
71. 1, 2, 3,
Pippen, pappen, pei,
Pippen, pappen, Haſenbraten,
1, 2, 3.
72. 1, 2, 3,
Pippen, pappen, pei,
Pippen, pappen, Roſenbrot,
Drei Kinder lagen tot.
Eins lag unterm Tiſch,
Kam der Kater, fraß den Fiſch,
Kam der dicke Weinweber,
Haut' das Käſtchen auf das Feder.
Käſtchen ſchrie miau, miau:
Hätt' ich uur bald eine junge Frau.

73. 1, 2, 3,
Wie hoch ist die Scheun',
Roggen oder Weizen,
Wie soll das Kind heißen?
Ante, Potante, flieg weg.
74. 1, 2, 3, 4,
Komm mit nach Bier,
Fall nicht in' Schmutz,
Sonst bist du futzsch.
Oder: Fall nicht in' Dreck,
Sonst bist du weg.
75. 1, 2, 3, 4,
Eine Flasche Bier,
Eine Flasche Rum,
Und du bist dumm.
76. 1, 2, 3, 4,
Marie geht nach Bier,
Ich gehe nach Speck,
Ich oder du mußt weg.
77. 1, 2, 3, 4,
Auf dem Klavier,
Steht ein Glas Bier,
Wer davon trinkt,
Der stinkt.
78. 1, 2, 3, 4,
An der Polizeithür'
Wird ein kleines Kind geboren.
Wie soll es heißen?
Katharina Kumpeltasche.
Wer will meine Wäsche waschen,
Ich oder du?
'Naus mußt du.

79. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7,
Eine alte Frau kocht Rüben,
Eine alte Frau kocht Speck,
Ich oder du mußt weg.
Statt der vierten Zeile auch: Wer das ausieht,
der muß weg.
80. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7,
Eine Frau kocht rote Rüben,
Eine Frau kocht fetten Speck,
Ich oder du bist weg.
81. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7,
Morgen giebt es weiße Rüben,
Morgen giebt es fetten Speck,
Ich oder du mußt weg.
82. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7,
Gestern bin ich nachgeblieben,
War mein Vater ärgerlich,
Nahm den Stock und haute mich;
Heute war er wieder gut,
Kaufte mir 'nen Zuckerhut.
83. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7,
Wer will mit mir Regel schieben?
Wer schiebt ab, wer schiebt um,
Als der Meister bum-bum-bum.
Als Zusatz gelten noch folgende Zeilen:
Haut der Frau die Nase krumm,
Haut sie wieder g'rade,
Schmiert sie mit Pomade.
84. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7,
Kommt, wir wollen Regel schieben,

Einer unten, einer oben,
Und das Spiel ist aufgehoben.
1, 2, 3,
Du bist frei.

85. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7,
Peter Paulus hat geschrieben
Einen Brief aus Paris.
Zwei Pistolen sollst du holen,
Eine für mich, eine für dich.
Du bist' ab und ich noch nicht.
86. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7,
Wo ist doch mein Schatz geblieben?
Ist nicht hier, ist nicht da,
Ist wohl in Amerika.
87. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7,
Wo ist doch mein Schatz geblieben?
In Berlin, in Stettin,
Wo die hübschen Mädchen blühen.
Mädchen sind die wahren Engel,
Jungens, das sind Straßenbengel.
Mädchen gehen zum Maskenball,
Jungens, die gehen in' Schweinefall.
Mädchen tragen Myrthenkränze,
Jungens, die kriegen Rattenschwänze.
88. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9,
Knecht, hol Wein,
Herr, trink aus,
Du bist 'raus.
89. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9,
Hoch über der Scheun',

Hoch über dem Haus,
Da gucken drei Mädchen zum Fenster hinaus.
Die eine spinnt Seide,
Die andre spinnt Flachs,
Die dritte bekommt einen gehörigen Klaps.

90. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9,
Wie hoch steht die Scheun' voll Korn und Weizen?
Wie soll das Kind denn heißen?
Knipper die Knabber die Knurb.

91. Viktoria, Viktoria,
Alle Neune liegen da;
Ist das nicht ein braver Mann,
Der die Neune schieben kann?

92. 1, 2, Polizei,
3, 4, Offizier,
5, 6, alte Hex',
7, 8, gute Nacht,
9, 10, schlafen gehn,
11, 12, heulen die Wölfe.
Der Schluß lautet auch:
9, 10, auf Wiedersehen,
11, 12, hinter dem Gewölb'
Ist eine Maus, die muß 'raus.

93. 1, 2, 3, 4, 5, 6—12,
Wie tief ist das Gewölb'?
Wie tief ist das Grab?
Ich oder du bist ab.

94. 1, 2, 3, 4, 5, 6—13,
Wie hoch steht der Weizen?
So hoch wie ein Bauernhaus.
Schub Karlinchen, du mußt 'raus.
Über: Männcken, Männcken, du bist 'raus.

95. 1, 2, 3, 4, 5, 6—20,
Wie hoch steht Danzig,
Wie hoch steht Stettin?
Dreißig Meilen von Berlin.
96. 1, 2, 3, 4, 5, 6—20,
Die Franzosen zogen nach Danzig,
Danzig brannte ab;
Ich oder du bist ab.
97. 1, 2, 3, 4, 5, 6—20,
Die Franzosen zogen nach Danzig.
Ohne Strumpf und ohne Schuh
Zogen sie der Heimat zu.
1, 2, 3,
Du bist frei.
98. 1, 2, 3, 4, 5, 6—20,
Die Franzosen zogen nach Danzig.
Danzig fing an zu brennen,
Da kriegten die Franzosen das Kennen.
Ohne Strumpf und ohne Schuh
Raumten sie nach Frankreich zu.
99. Ich und du,
Müllers Kuh,
Müllers Esel,
Das bist du.
100. Ab, an, dran,
Edelmann,
Wer den kleinen Finger kriegt,
Der ist dran.

101. Ella, bella,
Suppenteller,
Ella, bella, bang.
102. Auf dem See
Schwamm ein Reh;
Wide, wide, wapp,
Und du bist ab.
103. Komm wir woll'n wetten
Um drei gold'ne Ketten,
Um ein Gläschen Wein;
Wer das austrinkt,
Der muß sein.
104. Annchen, Dannchen,
Dittchen, Dattchen,
Zebre, bebre,
Bittchen, Battchen,
Zebre, bebre, bu,
Und ab bist du.
105. Ene, mene,
Ming, mang,
Kling, klang,
Dse, pose, packe dich,
Eia, weia, weg.
106. Ene, mene, Münzen,
Wer backt Flinzen,
Wer backt Ruchzen,
Der muß suchen.

107. Ene, mene, Mies-Maus,
Ging ums Rathhaus,
Sezte sich ins grüne Gras,
Machte sich die Pfötchen naß.
108. Ene, mene, Tintensaß,
Geh in die Schul' und lerne 'was;
Wenn du 'was gelernet hast,
Steck die Feder in die Tasch'.
Hierzu kommt noch folgender Schluß:
Bauer bind' den Fudel au,
Daß er mich nicht beißen kann,
Beißt er mich, so klag' ich dich;
1000 Thaler kost' es dich.
109. Übchen, Bübchen, Rübchenzahl,
Übchen, Bübchen, knoll,
Zibber de Bibber de Monika,
Zibber de Bibber de Boll.
110. Virum, Larum, Vöffelstiel,
Alte Weiber essen viel,
Alle Tag' ein Groschenbrot,
Nimm 'nen Knüppel und schlag' sie tot.
111. Soldaten stehn am Kupfergraben,
Boll'n ihre Traktamente haben,
Traktamente giebt es nicht,
Gia, peia, packe dich.
112. Es stand ein Mädchen an der Wand,
Hatt' einen Apfel in der Hand,
Wollt' ihn essen, hatt' kein Messer.
Messer fiel vom Himmel ab;
Steinchen, Beinchen, du bist ab.

113. Eine kleine Kaffeebohne
Führte mich nach Engelland;
Engelland war zugeschliffen,
Und der Schlüssel war zerbrochen.
1, 2, 3,
Du bist frei.
114. In der him, 'ham, bohl'schen Kirche
Geht es him, ham, bohl'isch zu,
Tanzt der him, ham, bohl'sche Dohse
Mit der him, ham, bohl'schen Kuh.
A, i, u,
Weg bist du.
115. Böttchern seine faule Grete
Saß auf einem Baum und nähte,
Ziel herab, fiel herab,
Und das linke Bein brach ab.
Da kam der Doktor Zippelmann,
Und klebt' das Bein mit Spucke an;
Und als das Bein war wieder gut,
Da kauft' sie sich 'nen Zuckerhut.
116. Gretchen wollte Locken tragen,
Mußt' sie erst den Papa fragen.
Papa sagte nein.
Eine Flasche Wein,
Eine Flasche Rum,
Und du bist dumm.
117. Nut, nut, nut, nut, Eierkasten,
Steckt die olle Frau in' Kasten,
Steckt sie nicht zu tief,
Sonst wird sie trumm und schief.

118. Meine Mutter hat gesagt:
 Sauer ist nicht süße,
 Nimm dir keine Bauersmagd,
 Die hat krumme Füße.
119. Meine Mutter hat gesagt:
 Nimm dir keine Bauersmagd,
 Nimm dir eine aus der Stadt,
 Die 'ne schlanke Taille hat.
120. Rote Kirfchen ess' ich gern,
 Schwarze noch viel lieber;
 Junge Mädchen (Junggefellen) küß' ich gern,
 Alte stoß' ich nieder.
 Fahre mit der Extrapost
 Zur Berliner Halle.
 Wenn's auch 1000 Thaler kost',
 Die bezahl' ich alle.
 1000 Thaler ist kein Geld,
 Wenn mir nur mein Schatz gefällt.
 Schäkel hin, Schäkel her,
 Schäkel ist ein Zottelbär!
121. Rote Kirfchen ess' ich gern,
 Schwarze noch viel lieber;
 Junggefellen küß' ich gern,
 Alte stoß' ich nieder.
 Wenn ich zu Marielchen komu',
 Sag' ich „Guten Morgen“.
 Marielchen, hast's Bett gemacht?
 Nein, ich hab's vergessen!
 Was hast den ganzen Tag gemacht?
 Ich hab' bei Fritz gefessen!

Wer den Frijen haben will,
Muß roten Schnallen tragen;
Roten Schnallen trägst du nicht,
Kriegst du auch den Frijen nicht.

122. Ene, mene, minke, tinke,
Hade, rode, rolke, tolke,
Wiggel, waggel, weg.
123. Ene, mene, deufe,
Eufe, rabe, schnabe,
Tippe, toppe, Kaiserlappen,
Tille, offe, rote.
124. Una, duua, trenfanella,
Wischla, waschla, kompatella,
Wischla a, wischla b,
Wischla, waschla, kom pate.
125. Un, deux, trois, quatre,
Mademoiselle de water,
Mademoiselle de vous,
Und ab bist du.
126. On, dron, dre, katte, lemise,
Lemise, lemiso, di capelle santeno;
Santeno di tepperi, tepperi di colibri.
Ab, geh.

Die jetzt folgenden

Kreis-, Wander- und Tanzspiele

werden größtenteils nur von Mädchen ausgeführt; wo die Spielart aus dem Texte des Liedes deutlich zu erkennen war, ist eine Erklärung fortgelassen worden.

127. 1. Zeigt her eure Füßchen, zeigt her eure Schuh'
Und sehet den fleißigen Waschr Frauen zu.
Sie waschen, sie waschen, sie waschen den
ganzen Tag.
2. Zeigt her eure Füßchen, zeigt her eure Schuh'
Und sehet den fleißigen Waschr Frauen zu.
Sie spülen, sie spülen, sie spülen den ganzen
Tag.
3. Zeigt her eure Füßchen, zeigt her eure Schuh'
Und sehet den fleißigen Waschr Frauen zu.
Sie hängen, sie hängen, sie hängen den ganzen
Tag.
4. Zeigt her eure Füßchen u. s. w.
Sie legen, sie legen u. s. w.
5. Zeigt her eure Füßchen u. s. w.
Sie rollen, sie rollen u. s. w.
6. Zeigt her eure Füßchen u. s. w.
Sie plätten, sie plätten u. s. w.
7. Zeigt her eure Füßchen u. s. w.
Sie ruhen, sie ruhen u. s. w.
8. Zeigt her eure Füßchen u. s. w.
Sie klatschen, sie klatschen u. s. w.
9. Zeigt her eure Füßchen u. s. w.
Sie tanzen, sie tanzen u. s. w.

Die Kinder bilden einen Kreis; beim Singen der einzelnen Verse werden die betr. Bewegungen mit den Händen nachgemacht.

128. :: Es ging ein Bauer ins Holz ::
Es ging ein Bauer ins Kürbisholz,
Ja, ja, ins Kürbisholz.
Es ging ein Bauer ins Holz.

:: Der Bauer nahm sich ein Weib ::
Der Bauer nahm sich ein Kürbisweib,
Ja, ja, ein Kürbisweib.
Der Bauer nahm sich ein Weib.
Das Weib nahm sich ein Kind u. s. w.
Das Kind nahm sich eine Magd u. s. w.
Die Magd nahm sich einen Knecht u. s. w.
Der Knecht nahm sich einen Wagen u. s. w.
Der Wagen nahm sich ein Pferd u. s. w.
Das Pferd nahm sich eine Peitsch' u. s. w.

:: Der Bauer schied von dem Weib ::
Der Bauer schied von dem Kürbisweib,
Ja, ja, dem Kürbisweib.
Der Bauer schied von dem Weib.

In derselben Weise wiederholen sich die Verse wie oben,
zum Schlusse werden noch die folgenden gesungen:

:: Nun haben wir'n neuen Bauer ::
Nun haben wir'n neuen Kürbisbauer,
Ja, ja, 'nen Kürbisbauer.
Jetzt haben wir 'n neuen Bauer.

:: Ist das ein dummer Bauer ::
Ist das ein dummer Kürbisbauer,
Ja, ja, ein Kürbisbauer.
Ist das ein dummer Bauer.

Der Bauer stellt sich in die Mitte des Kreises und wählt sich aus den Mitspielenden „sein Weib“ aus; dieser schließt sich dann das Kind, die Magd u. s. f. an. Nachdem trennen sie sich wieder und treten in den Kreis ein; nur der Bauer bleibt zurück.

129. :: Wollt ihr wissen, wie der Bauer ::
Seinen Hafer austreut?
:: Sehet, so, so streut der Bauer ::
Seinen Hafer wohl aus.

:: Wollt ihr wissen, wie der Bauer ::
Seinen Hafer abmäht?
:: Sehet, so, so mäht der Bauer ::
Seinen Hafer wohl ab.

:: Wollt ihr wissen, wie der Bauer ::
Seinen Hafer einfährt?
:: Sehet, so, so fährt der Bauer ::
Seinen Hafer wohl ein.

Außerdem werden auch noch folgende Verse eingeschoben:

:: Wollt ihr wissen, wie der Bauer ::
Sein Gläschen austrinkt?
:: Sehet, so, so trinkt der Bauer ::
Sein Gläschen wohl aus.

:: Wollt ihr wissen, wie der Bauer ::
Von der Arbeit zurückgeht?
:: Sehet, so, so geht der Bauer ::
Von der Arbeit zurück.

Bei den erklärenden Zeilen werden die betr. Bewegungen des Austreuens und des Abmähens nachgemacht; bei dem letzten Verse legt jedes Kind seinem Vordermann die Hände auf die Schultern, und so gehen sie alle im Kreise herum.

130. Gr. Fr.: Glück, gluck, gluck, gluck, ihr Hühnerchen,
Was habt ihr denn gethan?
:: Denn schon seit ein paar Stunden fort
Ist euer lieber Hahn :::

Al. Kr.: Hähnchen ist außs Dach geflogen
Zus Bodenloch hinein,
:; Da schlug der Wind die Thüre zu,
Er muß gefangen sein. :;

Alle: Aber nach zwei Stunden schon
Geht wieder auf die Thür:

Hahn: :; Glück, gluck, gluck, gluck, ihr Hühnerchen,
Nun bin ich wieder hier. :;

Alle: Wie freuten sich die Hühnerchen,
Als sie ihn wiederfahn,
:; Wie hüpften sie, wie sprangen sie
Um ihren lieben Hahn. :;

Es werden zwei Kreise gebildet, ein großer und ein kleiner; dieser stellt die Hühner dar und befindet sich in dem großen. Eines der Kinder ist der Hahn und hält sich hinter dem großen Kreise versteckt. Erst singt der große Kreis, worauf der kleine antwortet; dann singen alle Kinder zusammen; zuletzt tritt der Hahn in die Mitte, die beiden Kreise vereinigen sich und tanzen herum.

131. 1. Wer will fleißige Handwerker sehn,
Der muß zu uns Kindern gehn.
:; Seht, wie fein, seht, wie fein
Glaser setzt die Scheiben ein. :;
2. Wer will fleißige Handwerker sehn u. f. w.
:; Zisch, zisch, zisch; zisch, zisch, zisch,
Tischler hobelt glatt den Tisch. :;
3. Wer will u. f. w.
:; Stich, stich, stich; stich, stich, stich,
Schneider näht ein Kleid für mich. :;
4. Wer will u. f. w.
:; Poch, poch, poch; poch, poch, poch,
Schuster flickt dem Schuh das Loch. :;

5. Wer will u. s. w.

∴ Bum, bum, bum; bum, bum, bum,

Böttcher schlägt den Reifen krumm. ∴

Die Kinder stellen sich zu einem Kreise zusammen und singen; bei jedem Verse machen sie die betr. Bewegungen.

132. Kind: Ist die schwarze Köchin hier?

Kreis: Nein, nein, nein.

Kind: Dreimal muß ich 'rummarschier'n,
's viertemal den Kopf verlier'n,
's fünftemal konn' mit.

Ein Kind aus dem Kreise geht herum und fragt, die übrigen antworten. Beim fünften Male wird ein Kind bezeichnet, welches dem ersten folgen muß. Das Spiel wiederholt sich so lange, bis nur noch eine von den Mitspielenden übrig bleibt; diese ist die „schwarze Köchin“.

133. Häschen in der Urube

Saß und schlief.

Armes Häschen, bist du krank,

Daß du nicht mehr hüpfen kannst?

Häschen hüpf, Häschen hüpf, Häschen hüpf.

Hierzu hört man noch als Fortsetzung:

Häschen, vor dem Hund hüte dich!

Hündchen hat gar scharfen Zahn;

Faß damit mein Häschen an.

Häschen, vor dem Hund hüte dich!

Ein Kind in der Mitte des Kreises ahmt die sitzende Stellung des Häschens nach. Bei den Worten: Häschen hüpf, hüpf es einem der Mitspielenden vor die Füße; dieser tritt dann an die Stelle des ersten.

134. Wenn wir fahren auf der See,

Wo die Fischlein schwimmen,

Freuet sich mein ganzes Herz,

Lauter Lust und Sinnen.

Eli, Eli, wir sind hier,
Der Silberfisch, der Silberfisch,
Der folge mir!

Eines der Kinder giebt jedem im Kreise stehenden einen Fischnamen. Dann beginnt es, während es um den Kreis schreitet, zu singen. Das Kind ruft dann eines von den übrigen auf, und dieses muß sich dem ersten anschließen; so geht das fort, bis der ganze Kreis aufgelöst ist. Dann reichen sich alle die Hände, und unter nochmaligem Absingen der Verse tanzen sie herum.

135. Ich armer Mann, was fang' ich an?
Ich will mich lustig machen
Solange, wie ich kann.
Gebt acht auf mich,
Macht's so wie ich,
;: Und alle, die im Kreise sind,
Die machen's so wie ich. ;:

Ein Kind stellt sich in die Mitte des Kreises. Während die anderen singen, macht es eine Bewegung mit den Händen oder Hüften vor, die von dem ganzen Kreise nachgemacht werden muß. Nach Schluß des Gesanges tritt ein anderes Kind in den Kreis u. s. f.

136. Im Mai, im Mai,
Im frischen grünen Mai,
Da woll'n wir alle lustig sein,
Im frischen grünen Mai.
Die Sorgen, die Sorgen,
Die kennt ein jeder schon.
Das muß 'ne lust'ge Seele sein,
Die mit mir tanzen soll.
Pa la la, la la la, la la la la la la,
Pa la la la, la la la la,
Pa la la la la la.

Einige der Spielenden gehen während des Gesanges im Kreise herum. Bei den Worten „Die Sorgen u. s. w.“ holt sich jedes Kind ein zweites aus den übrigen Mitspielern. Nach Schluß des letzten Verses singen die den Kreis Bildenden und klatschen in die Hände, während die Paare innerhalb des Kreises tanzen. Dann beginnt das Spiel von neuem und die zuletzt Gewählten gehen im Kreise herum.

137. Ich bin kein Freund von Traurigkeit,
Ich bin nicht gern allein,
Ich liebe die Gemütslichkeit,
Gemütslichkeit muß sein.
Guten Tag, guten Tag, guten Tag, guten Tag.
.: Guten Tag, guten Tag, guten Tag, guten Tag,
Guten Tag, guten Tag, guten Tag, guten Tag. :.
Ich bin kein Freund von Traurigkeit,
u. s. w.
Adieu, adieu, adieu, adieu u. s. f.
Ich bin kein Freund von Traurigkeit,
u. s. w.
Komm her, komm her, komm her, komm her u. s. f.
Ich bin kein Freund von Traurigkeit,
u. s. w.
Geh ab, geh ab, geh ab, geh ab u. s. f.

138. Klare, klare Seide,
So klar wie ein Haar,
Es bergingen sieben Jahr';
Sieben Jahr' sind um und um,
Fräulein N. N. dreht sich um.
Fräulein N. N. hat sich umgedreht (umgekehrt),
Ihr Bräut'gam hat ihr'n Kranz bescheert
Von lauter grüner (grünen Blättern) Seide.
So klar wie ein Haar,
Es bergingen sieben Jahr' u. s. w.

Es wird ein Kreis gebildet; das Kind, dessen Namen
gesungen wird, dreht sich um. Dasselbe wiederholt sich bei
den andern.

139. Alle meine Gänschen
Schwimmen auf dem See,

Die Köpfschen im Wasser,
Die Beinchen in die Höh'!

Während die beiden letzten Verse gelungen werden,
halten die Kinder den Kopf nach unten und strecken die
Arme empor.

140. Dreimal im Kreise,
Ich weiß nicht, was da flog,
Da kam ein armes Mädchen,
Und das sprach so:
Ach du, mein liebes Meierchen,
Faß hinten an mein' Schleierchen,
Und wenn der Schleier in Stücke reißt,
Dann fallen wir alle um.
141. Ringel, Ringel, Rose,
Schöne Aprikoze,
Beilchen und Bergfameinnicht,
Alle Kinder setzen sich.
142. Ringel, Ringel, Rosenkranz,
Setz ein Töpfchen Wasser auf,
Morgen wollen wir waschen,
Große Wäsche, kleine Wäsche.
Wenn der Hahn wird krähen,
Wollen wir früh aufstehen;
Ruft die ganze Kompanie
Kikeriki.
Die Kinder singen im Kreise, zum Schluß setzen sie
sich nieder.
143. Ringel, Ringel, Dornen,
Wer sitzt in diesem Korne?
Es sitzt 'ne schöne Jungfer drin.
Schöne Jungfer, komm heraus,
Such dir einen Bräut'garn aus.

144. Frau Bolte (Meier) sucht's Kästchen,
Sie weiß nicht, wo's ist,
Sie sucht in allen Winkeln,
Ob's Morle wo ist.
Kein Kästchen, kein Morle ist so auf der Welt,
Daß, so wie mein Morle, mein Morle gefällt.

Ich koche ihm Suppe und Fleisch ein groß Stück;
Ach komm doch, liebes Morle, liebes Morle, zurück.
Es fehlt mir mein Morle: ich bin so allein.
Jetzt geh' ich in die Scheune,
Auf dem Heuboden wird's sein.

Was kommt so verstoßen und schmeichelnd hervor?
Ei, ei, liebes Morle, hast Schläfchen gethan?

„Frau Bolte“ geht im Kreise herum, „das Kästchen“ hält sich außerhalb desselben verhehrt; erst zum Schluss wird es von seiner Herrin erblickt und nun von allen Kindern beachtet.

145. Fürst: Ich bin der Fürst von Thoren,
Zum Herrscher auserkoren,
Und ihr seid all' erschienen,
Mich fürstlich zu bedienen.

Kreis: Euer Gnaden aufzuwarten
Mit Wildbret aller Arten,
Sind wir allhier erschienen
Euch fürstlich zu bedienen.

Fürst: Spann Jäger, dein Gefieder,
Schieß mir dies Täubchen nieder,
Ihr andern aber, alle,
Stoßt in das Horn, daß' schalle.

Kreis: Ins Horn, ins Horn, ins Jägerhorn.

146. Marieschen saß auf einem Stein
Und kämmete sich ihr gold'nes Haar,
Und als sie damit fertig war,
Fing sie an zu weinen.
Da kam ihr Bruder Otto 'rein:
Marieschen, warum weineest du?
„Ich weine, weil ich sterben muß.“
Da kam der Jäger Rudolf 'rein,
Der zog ein blankes Messer 'raus
Und stach Marieschen in das Herz.
Marieschen war ein Engelein,
Und Rudolf war ein Bengelein.
Nun wollen wir alle lustig sein.

Die Kinder gehen im Kreise herum, eines, Marieschen,
setzt sich in die Mitte. Bei den Worten: Ich weine, weil
ich sterben muß, knien auch die übrigen Kinder nieder.
Am Schluß umtanzen alle Marieschen.

- 146 a. Marieschen saß auf einem Stein,
Sie kämmete sich ihr gold'nes Haar;
Da fing sie an zu weinen.
Da kam ihr Bruder Fritz herein:
Marieschen warum weineest du?
„Ja, weil ich heute sterben muß.“
Da kam der Jäger aus dem Wald
Und stach Marieschen in das Herz.
Nun war Marieschen manschetot.
Marieschen kriegt 'nen gläsern' Sarg,
Der Fritz, der kriegt 'nen eisern' Sarg;
Marieschen kriegt 'nen Lorbeerkranz,
Der Fritz, der kriegt 'nen Mattenschwanz;
Marieschen kommt ins Himmelreich,
Der Fritz, der kommt ins Höllenreich.

- 146 b. Mariechen saß auf einem Stein, einem Stein,
Sie kämmtete sich ihr gold'nes Haar, gold'nes Haar,
Und als sie damit fertig war, fertig war,
Da sing sie an zu weinen, zu weinen.
Da kam ihr lieber Bruder 'rein, Bruder 'rein:
Mariechen warum weineest du, weineest du?
„Weil ich heute sterben muß, sterben muß.“
Was zog er aus der Tasch' hervor, Tasch' hervor?
Ein Messer, das war scharf gespitzt, scharf gespitzt.
Er stach Mariechen in das Herz, in das Herz;
Da sing sie an zu bluten, zu bluten.
Da kam ihr lieber Vater 'rein, Vater 'rein.
„Warum blutet Mariechen, Mariechen denn?“
Wir haben heute Tauben geschlacht', Tauben
geschlacht'.
„Wer soll denn da die Taube sein, Taube sein?“
Mariechen soll die Taube sein, Taube sein.

147. :: Es war einmal ein Mann ::
Es war einmal ein mi-ma-Mause-Mann.
:: Der hatte eine Kat' ::
Der hatte eine mi-ma-Mause-Kat'.
:: Was macht er mit der Kat'? ::
Was macht er mit der mi-ma-Mause-Kat'?
:: Er zieht ihr ab das Fell ::
Er zieht ihr ab das mi-ma-Mause-Fell.
:: Was macht er mit dem Fell? ::
Was macht er mit dem mi-ma-Mause-Fell?
:: Er macht sich eine Tasch' ::
Er macht sich eine mi-ma-Mause-Tasch'.
:: Was macht er mit der Tasch'? ::
Was macht er mit der mi-ma-Mause-Tasch'?

∴ Er steckt darin sein Geld ∴
Er steckt darin sein mi-ma-Mause-Geld.
∴ Was macht er mit dem Geld? ∴
Was macht er mit dem mi-ma-Mause-Geld?
∴ Er kaufte sich ein Pferd ∴
Er kaufte sich ein mi-ma-Mause-Pferd.
∴ Was macht er mit dem Pferd? ∴
Was macht er mit dem mi-ma-Mause-Pferd?
∴ Er reitet in den Krieg ∴
Er reitet in den mi-ma-Mause-Krieg.
∴ Was macht er in dem Krieg? ∴
Was macht er in dem mi-ma-Mause-Krieg?
∴ Er schießt sie alle tot ∴
Er schießt sie alle mi-ma-mausetot.

148. Hier ist grün und dort ist grün
Wohl unter meinen Füßen,
Ich hab' verloren meinen Schatz,
Ich werd' ihn suchen müssen.

Hier und da, überall,
Unter diejen allen,
Dieser mit dem bunten Rock
Köunt' mir wohl gefallen.

Dreh dich um, dreh dich um, ich kenne dich ja nicht,
Bist du es oder bist du's nicht?
*) Ach nein, ach nein, du bist es nicht,
Scher dich hinweg, ich mag dich nicht.

*) Ober: Ach ja, ach ja, du bist es wohl,
Der mir ein Rühchen geben soll.
(Ach ja, ach ja, du bist es ja,
Der mir ein Rühchen schuldig war.)

149. Kommt ein Vogel angeflogen,
Setzt sich nieder auf mein' Fuß,
Hat ein' Zettel in dem Schnabel,
Von der Mama einen Gruß.

Lieber Vogel, fliege weiter,
Nimm ein' Gruß mit und ein' Kuß,
Denn ich kann dich nicht begleiten,
Weil ich hierbleiben muß.

Im ersten Verse geht ein Kind mit ausgebreiteten Armen
im Kreise herum und bleibt vor einem der Mitspielenden
stehen; im zweiten Verse tritt es wieder in den Kreis zurück.

150. Wer eine Gans gestohlen hat,
:: Der ist ein Dieb ::
Und wer sie mir dann wiedergiebt,
:: Den hab' ich lieb ::
Da steht der Gänse dieb,
Den hat kein Mensch mehr lieb.

Wir gratulieren dir zu deinem neuen Orden,
Daß du bist ein Gänse dieb geworden.
:: Viel Glück, Meister Gänse dieb ::

151. 1. Alle meine Hule-Gänschen kommt zu mir!
2. Wir können nicht.
1. Warum denn nicht?
2. Der Wolf steht vor der Thür und wetzt das
Messer scharf.
1. Was habt ihr ihm denn zu leid gethan?
2. Einen großen Topf voll Erbsen ausgeessen.
1. Wie groß?
2. So groß!

1. Wie breit?
2. So breit!
3. Alle meine Gule-Gänschen, kommt zu mir!
1. die Mutter, 2. die Gänschen; diese stehen sich gegen-
über, in der Mitte des Raumes der Wolf.

152. Ziehe durch, ziehe durch, durch die gold'ne Brücke.
Sie ist entzwei, sie ist entzwei,
Wir wollen sie wieder flicken.
Womit denn, womit denn?
Mit Steinerlein, mit Steinerlein!
Der erste kommt, der zweite kommt,
Der dritte wird gefangen sein!

Zwei Kinder (Sonne und Mond oder Himmel und Hölle)
sitzen mit emporgehobenen Armen eine Brücke; die übrigen
ziehen darunter hinweg. Jeder dritte wird festgehalten und
muß sich nach seiner Wahl hinter einem von den beiden
Kindern aufstellen.

153. Ich ging über eine Brücke,
Und die war naß.
Da begegnet' mir eine Ziege,
Und die fraß Gras.
Ach, schönster Schatz, komm her zu mir,
Reich deine Hand zum Tanze mir.

Zwei Kinder gehen eine Strecke zusammen; bei den
Worten: Ach, schönster Schatz, drehen sie sich im Tanze herum.

154. Es regnet' auf der Brücke,
Und ich ward naß,
Ich hab' noch 'was vergessen
Und weiß nicht was.
Schöne Jungfrau, hübsch und fein,
Komm zu mir zum Tanz herein:
Laß uns einmal tanzen und lustig sein.

155. Es ging ein Männlein nach der Stadt,
Kila, kila, bum.
Es trägt ein Päcklein unterm Arm,
Kila, kila, bum.
Nun muß ich gleich zum Hasenbein,
Kila, kila, bum.
Guten Tag, guten Tag, Herr Hasenbein,
Kila, kila, bum.
Wie sitzt denn mein Röschelein?
Kila, kila, bum.
Euer Röschelein sitzt gut und fein,
Kila, kila, bum.
Doch oben hat's ein Fleckelein,
Kila, kila, bum.
Adieu, adieu, Herr Hasenbein,
Kila, kila, bum.
Nun muß ich gleich zum Schneiderlein,
Kila, kila, bum.
Guten Tag, guten Tag, Herr Schneiderlein,
Kila, kila, bum.
Was hab'n Sie mit meinem Rock gemacht?
Kila, kila, bum.
Ich hab' genäht beim Mondenschein,
Kila, kila, bum.
Da soll Sie gleich der Teufel holen!
Kila, kila, bum.

Zu diesem Spiel gehören drei Kinder: Männlein, Hasenbein, Schneiderlein. Letzterer wird zum Schluß von seinem Kunden, dem Männlein, mit Schlägen verfolgt.

156. Kommt, wir wollen wandern,
Von einem Ort zum andern,
Hi, ra, rutsch,
Wir fahren in der Rutsch'.

In der Kutsch' fahren wir,
Auf dem Esel reiten wir.
Hi, ra, rutsch,
Wir fahren in der Kutsch'.

Zwei Kinder reichen sich über Kreuz die Hände und gehen auf und ab: bei den Worten vi. ra, rutsch, kehren sie wieder um.

157. Als ich einmal reiste,
Reist' ich nach Jerusalem,
Da war ich das kleinste,
Kleinste Murmeltier.
Viele Herren und Damen
Standen da vor meiner Thür,
*) Wollten sich beschauen
Das kleine Murmeltier.
Murmeltier kann tanzen
Eins, zwei, drei und vier,
Murmeltier kann tanzen
Eins, zwei, drei und vier. (Oder: das kleine
Murmeltier.)

*) Diese Zeilen lauten auch:
Wollten sehn das kleine,
Kleine Murmeltier.

158. Wir reisen nach Jerusalem,
Wer kommt mit?
Der Gutsbesitzer Reichenbad
Und die Frau Schmidt.
Oder statt der letzten Verse:
Die Kage mit dem langen Schwanz,
Die muß mit.

159. Haß' und Beße, 1, 2, 3, (Haß' und Dße, 1, 2, 3)
Meine Schuhe sind entzwei;
Hätt' ich nicht soviel getanzt,
Wären meine Schuh' noch ganz.

160. Schwesterchen, komm', tanz' mit mir!
Beide Hände reich' ich dir.
Einmal hin und einmal her,
Ringsherum, das ist nicht schwer.

Ei, das hast du schön gemacht,
Ei, das hätt' ich nicht gedacht,
Einmal hin und einmal her,
Ringsherum, das ist nicht schwer.

Noch einmal das schöne Spiel,
Weil es mir so gut gefiel.
Einmal hin und einmal her,
Ringsherum, das war nicht schwer

Häufig singen die Kinder noch einen vierten Vers:

Mit den Füßchen, trapp, trapp, trapp,
Mit den Händchen, klapp, klapp, klapp,
Einmal hin und einmal her,
Ringsherum, das ist nicht schwer.



Alphabetisches Verzeichniß

der einzelnen Lieder und Spiele.


	Seite
Ab, an, dran, Edelmann	26
A, b, c, die Raße lies in' Schuue	15
Alle meine Gänßchen	38
Alle meine Hute-Gänßchen	44
Als ich einmal reiste	47
Annchen, Dannchen	27
Auf dem See Schwamm	27
Bade, bade Kuchen	11
Bäh, Lämmeken, bäh	9
Böttchern seine faule Grete	29
Busche, busche, betchen	9
Da oben auf dem Berge	15
Das ist der Daumen	10, 11
Das ist der Papa lieb	11
Das Wasser ist so hell	19
Das werd' ich meiner Mutter sagen	18
Der kleine Zinger	10
Der Sperling ist ein Bögelein	20
Doktor Martin Luther	18
Dreimal im Kreise	39
Eine kleine Kaffeebohne	29
1, 2, Polizei	25
1, 2, 3, Du bist	20
— Hühnchen legt	21
— Rippen, pappen	21
— Rische, rasche	21
— Ticke, tade	21
— Wie hoch ist	22
— Zuckersüßes Ei	21
1, 2, 3, 4, An der Polizeithür'	22
— Auf dem Klavier	22
— Eine Flasche Bier	22

	Seite
1, 2, 3, 4, Komm mit	22
— Marie geht	22
— Mutter	17
1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, Eine alte Frau	23
— Eine Frau kocht	23
— Gestern bin ich	23
— Kommt, wir wollen	23
— Morgen giebt es	23
— Peter Paulus	24
— Wer will mit mir	23
— Wo ist doch	24
1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, Hoch über	24
— Knecht, hol	24
— Wie hoch steht	25
1, 2, 3, 4, 5, 6—12, Wie tief ist	25
1, 2, 3, 4, 5, 6—13, Wie hoch steht	25
1, 2, 3, 4, 5, 6—20, Die Franzosen	26
— Wie hoch steht	26
Esä, bella, Suppenteller	27
Ene, mene, deufe	31
— Mies-Maus	28
— Ring, mang	27
— minke, tinke	31
— Münzen	27
— Tintenfaß	28
Es ging ein Bauer ins Holz	33
Es ging ein Männlein	46
Es regnet' auf der Brücke	45
Es sitzen zwei Täubchen	14
Es stand ein Mädchen	28
Es war einmal ein Mann	16, 42
Frau Bolte sucht's Käschchen	40
Frau von Hagen	16
Gluck, gluck, gluck	34
Gretchen wollte Locken tragen	29
Hack' und Behe	48
Häschen in der Grube	36

	Seite
Heile, Käzchen, heile	12
Herr Lehrer, ich bedanke mich	19
Hier hast 'nen Thaler	11
Hier ist grün	43
Hoppe, hoppe, Reiter	12
Hopp, hopp, hopp, mein Kindchen	13
Hopp, hopp, hopp, hopp, Habermann	13
Hopp, hopp, hopp, hopp, übern Graben	13
Ich armer Mann	37
Ich bin der Fürst von Thoren	40
Ich bin kein Freund	38
Ich ging über eine Brücke	45
Ich und du, Müllers Kuh	26
Ihr Diener, Was machen Eure Hühner	17
Im Mai, im Mai	37
In Danzig wird ein Turm gebaut	14
In der him, bam, hohl'schen Kirche	29
Ist die schwarze Köchin hier	36
Kinn Wippchen, Rot Lippchen	10
Klapperstorch, du Langbein	20
— du Luder	20
Klare, klare Seide	33
Komm, wir wollen wandern	46
Komm, wir woll'n wetten	27
Kommt ein Vogel	44
Lutum, Larum, Löffelstiel	28
Maikäfer, fliege	20
Maikäfer, schramm	20
Mairegen, mach mich nicht naß	20
Mariechen saß auf einem Stein	41, 42
Mein Herr Lehrer schickt mich	17
Meine Mutter hat gesagt	30
Meine Mutter schickt mich her	17
Nut, nut, nut, nut, Veierkajten	29
On, dron, dre, kaito, lemise	31
Püppchen, Püppchen, tanze	16
Putzhühnchen, Putzhühnchen	9

	Seite
Ringel, Ringel, Dornen	39
Ringel, Ringel, Rose	39
Ringel, Ringel, Rosenkranz	39
Rote Kirschchen eiß' ich gern	30
Ruhe, Putzhinne	9
Schlaf, Kindchen, halbe	8
Schlaf, Kindchen, lange	8
Schlaf, Kindchen, schlaf	7, 8
Schlaf, Kindchen, süße	8
Schnecken, Schnecken	19
Schnecke, pumpecke	19
Schneewittchen, unterm Dach	10
Schutz und Müller stehn	15
Schwesterchen, komm, tanz'	48
So fahren die Damen	14
Soldaten stehn am Kupfergraben	28
So reiten die Herren	14
Spitz Kinneten, Rund Mändeken	10
Suse, liebes Kindchen	9
Uebchen, Bübchen, Rübchenzahl	28
Un, deux trois, quatre	31
Una, bma, trenanella	31
Viktoria, Viktoria	25
Vöglein, Vöglein, piep	14
Weißt du, wo ich wohne	15
Wenn der Schneider reiten will	12
Wenn wir fahren	36
Wer eine Gans gestohlen	44
Wer will fleißige Handwerker	35
Wer will schönen Kuchen	12
Wir reisen nach Jerusalem	47
Wollt ihr wissen, wie der Bauer	34
Zeigt her eure Füßchen	32
Ziehe durch, ziehe durch	45
Zwei Mädchen wollten Wasser hol'n	14





**Kinder-Reime.
Lieder- und Spiele.**

Gesammelt
von
Otto Frömmel.

— — — — —
→ Zweites Heft. ←

— — — — —
Verlag von Eduard Avenarius.



Leipzig
1800.

S

28/5/00

Cornell University Library

BOUGHT WITH THE INCOME
FROM THE

SAGE ENDOWMENT FUND

THE GIFT OF

Henry W. Sage

1891

A. 1376 55

28/5/1900

6471

Dem Andenken
meines lieben Vaters.



Kinder-Reime.

Lieder und Spiele.

Gesammelt

von

Otto Frömmel.

— ✻ Zweites Heft. ✻ —

Leipzig 1900.

Verlag von Eduard Avenarius.

12.4

5.4

12.4

S+g

Vorwort.

Das zweite Heft der „Kinder-Reime“ übergebe ich hiermit Freunden des Volkstums und wohlwollenden Beurteilern. In erster Linie sei das Büchelchen der Jugend, dem jungen Volke gewidmet. Gerade die Jugend mag es lesen; denn diese soll erfahren und kennen lernen, daß in den kleinen, meist einfachen Reimen etwas mehr steckt als nur der Brauch dieser Sprüche beim Spiel. Ein tieferer Sinn liegt doch in jenen unscheinbaren Liedchen unserer Kindheit verborgen — sie bilden die Seele des Volkes. Diesen Sinn zu ergründen, das Verständnis für all diese volkstümlichen Liedchen überhaupt zu erwecken, dazu soll schon die Jugend herangezogen werden, und daran mag auch diese kleine Arbeit mithelfen.

Nicht immer ist das Ergebnis meiner Sammelthätigkeit ein erfreuliches gewesen; in Verkennung des Zieles brachten viele meinen Bestrebungen völlige Gleichgiltigkeit entgegen. Ich denke, in deren Brust ist jeder Klang aus der Jugendzeit verklungen, das Verständnis für Kindespoesie geschwunden; sie sind abgestorben gegen jede Erinnerung aus ihrer eigenen Kindheit.

Um so mehr Dank gebührt denen, die mich auch bei der vorliegenden Sammlung mit Beiträgen unterstützten; es sei mir daher gestattet, ihnen allen auch an dieser Stelle nochmals herzlich zu danken.

Die in diesem Hefte enthaltenen Lieder und Spiele sind gleichfalls in Berlin gesammelt. Viele der mannigfachsten Art sind hinzugekommen, so daß einzelne neue Abteilungen gebildet werden konnten; die früher angekündigten herkömmlichen Redensarten, Volksbräuche und dergleichen sollen später nachfolgen. Dem mehrfach geäußerten Wunsche, ein Verzeichniß der einzelnen Lieder und Spiele dem Hefte beizugeben, habe ich entsprochen und auch zur ersten Sammlung noch nachträglich ein gleiches hergestellt.

So möge denn auch das vorliegende Büchlehen, die Arbeit freudvollen Strebens, gleichwie das erste Hefte freundliche Aufnahme finden.

Berlin, am 26. September 1899.

Otto Frömmel.

Inhaltsangabe.

	Seite
Schlaflieder	7
Lieder zur Unterhaltung der Kleinen	9
Kniereiterliedchen	11
Zuchtreime	13
Allerlei Reime und Erzählungen	14
Verkehr mit der Natur	19
Abzählspiele	20
Neck- und Spottreime	29
Parodierte Lieder	34
Verschiedene Reime und Lieder	37
Stammbuchverse und Ähnliches	39
Rätsel	42
Sprechübungen und Sprachscherze	45
Kreis-, Wander- und Tanzspiele	55

Schlaflieder.

1. Schlaf, Kindchen, süße;
Apfel, Birn' und Nüsse,
Zuckerant und Mandelkern
Ißt das kleine Kindchen gern.
2. Schlaf, Kindchen, süße;
Ich wieg' dich mit den Füßen,
Ich wieg' dich mit dem bunten Schuh;
Thu, mein Kindchen, die Äuglein zu.
3. Schlaf, mein Kind, schlaf ein,
Schließ deine Äuglein,
Sei ruhig nun und schließ sie zu,
Dann hat dein liebes Herz auch Ruh'.
4. Schlafe, süße Kleine,
Jetzt ist es neune,
Jetzt ist es Schlafenszeit
Für die Kleinen weit und breit.
5. Schlaf, Kindchen, lange,
Der Vater ist weggegangen,
Er ist gegangen in den Wald,
Wird dir wohl ein Vöglein fangen.
Das Vöglein singt,
Das Kindchen springt;
Das Vöglein singt durchs hohe Haus,
Das Kindchen setzt das Haus aus.
6. Nanni, Ninni, Nanni,
Was raschelt im Stroh?

Sind die lieben Gänßchen,
Haben keine Schuh';
Schuster hat Leder, kein' Leisten dazu,
Müssen die lieben Gänßchen nun gehen ohne
Schuh'.

7. Hotta, hüß, Schimmel, trab'
Aus der Mühle nach der Stadt;
Bring' auch für unser Kindchen 'was.
Was soll ich ihm bringen?
Zucker, Zwieback, Kringel,
Rote Schuhe, mit Gold beschlagen:
Die soll unser Kindchen tragen.
8. Zieh, zieh, Schimmel, Scheck,
Viel Klöße, wenig Speck;
Wird der Bauer nicht besser speisen,
Wollen wir ihm den Knüppel weisen.
9. Zieh, zieh, Brauner;
Wir fahren nach Zigauner,
Von Zigauner in die neue Stadt,
Bringen auch unserm Kindchen 'was.
Ei, was sollen wir bringen?
Paar Äpfel und paar Kringel.
Ei, was mehr dazu?
Paar rote, bunte Schuh',
Die müssen sein mit Gold beladen.
Die soll unser Liebling tragen,
Wenn er artig ist.
10. Hopp, heidela, hopp, heidela,
Was bringt der Papa mit?
Eine Semmela, eine Semmela
Und ein Butterschnittchen.

11. Puttuhne, Puttuhne,
Was machst auf unserm Hof?
Du reißt uns alle Blümchen ab,
Du machst es gar zu bunt.
Die Mutter schimpft, die Tante schimpft,
Die Schwester will mich schlagen;
Puttuhne, Puttuhne,
Was soll ich dazu sagen?
Du reißt ihm alle Federchen aus
Und machst dem Kind ein Bettchen drauß.
Und in die Hi-hi und in die Ha-ha
Und in die Ju-ju, Hoppsa.
12. Muh, muh, muh!
So ruft die bunte Kuh!
Wir geben ihr das Futter,
Sie giebt uns Milch und Butter.
Muh, muh, muh!
So ruft die bunte Kuh!
13. Da oben auf dem Berge,
Da sitzt Maria und wiegt ihr Kind;
Sie wiegt es mit ihrer schneeweißen Hand
Und braucht dazu kein Wiegenband.

Sieder zur Unterhaltung der Kleinen.

Man fährt dem Kinde mit der Hand übers Gesicht :

14. Es kommt der Bär,
Der tritt so schwer;
Es kommt die Maus,
Die geht ins Haus.

15. Hier fährt man 'rum,
Und da ist man dumm.
16. Hier fährt man nach Küßen,
Und da bleibt man sitzen.

Das Kind wird als ein Schweinchen gedacht:

17. Ein Schweinchen schlachten,
Ein Würstchen machen,
Quiek, quiek, quiek, quiek u. s. f.

Benennung der Finger:

18. Daumen, neig' dich,
Zeiger, steck' dich,
Mittler, blück' dich,
Gold'ner, heb' dich,
Kleiner, duck' dich,
Ja, ja, duck' dich.
Ihr alle mögt durch zierlich Beugen
Dem Gold'nen Gruß und Ehr' bezeugen.
19. Der ist ins Wasser gefallen,
Der hat ihn wieder 'rausgeholt,
Der hat ihn ins Bett gebracht,
Der hat ihn zugedeckt,
Und der kleine Schelm hat ihn wieder aufgeweckt;
Der muß Schläge haben.
20. Der hat einen Hasen geschossen,
Der hat ihn abgezogen,
Der hat ihn gebraten,
Der hat ihn geessen,
Und der kleine Schelm hat nichts davon ab-
bekommen, daher ist er auch so klein geblieben.

Die Hände werden zusammengeschlagen:

21. Patsche, patsche Küchlehen,
Mir und dir ein Krügelchen,
Mir und dir ein Tellerchen,
Mir und dir ein Hesslerchen;
Sind wir zwei Gefellerchen!
22. Kindchen, wollen es versuchen,
Uns zu backen einen Kuchen;
Patsche, patsch' den Kuchen glatt.
Bäcker sagt: nun ist es fatt!
Bringe deinen Teig mir bald,
Sonst wird mir der Ofen kalt.
Bäcker, hier ist der Kuchen fein,
Bach' ihn schön für mein Kindchen klein.
Bald soll der Kuchen gebacken sein,
Tief in den Ofen schieb' ich ihn ein.

Änereiterliederhen.

23. Hopp, hopp, hopp,
Pferdchen, lauf Galopp
Über Stock und über Steine,
Thu dir ja nicht weh die Beine;
Zimmer im Galopp,
Hopp, hopp, hopp.
24. Hopp, hopp übern Graben 'rüber
Kann mein Kindchen setzen über;
Doch eh' es den Sprung gewagt,
Hat's die Sache wohl bedacht.
25. Hopp, hopp, hopp, hopp übern Graben;
Welches Mädel willst du haben?

Die da geht, die da steht,
Die das bunte Röckchen trägt.

(Mit dem bunten Röckchen.)

26. Wenn der Schneider reiten will
Und hat kein' Gaul,
Dann nimmt er sich 'n Ziegenbock
Und 'n Schwanz ins Maul.
27. Wenn die Kinder kleine sind,
Reiten sie auf Stöcken;
Wenn sie größer werden,
Reiten sie auf Pferden;
Wenn sie größer wachsen,
Reiten sie nach Sachsen,
Reiten auf des Königs Schloß,
Schießen die Pistolen los.
Bums!
28. So reiten die Herren
Mit blanken Gewehren,
Pistolen geladen, Pauken geschlagen,
Tra-ra, tra-ra, tra-ra.
Nun kommen die Bauern geritten,
Die sagen: Man sacht, man sacht, man sacht.
29. Brr, brr, he!
Steh' doch, Pferdchen, steh'!
Sollst ja heut' noch weiter springen,
Muß dir doch erst Futter bringen.
Steh' doch, Pferdchen, steh'!
Brr, brr, he!
30. Hülf Reiter kommen in vollem Traben,
Sie wollen mein lieb' Mädchen haben.

Du, mein Kind, verstecke dich,
Daß die Reiter dich finden nicht.
Reiter, lieb' Reiter, eilet nur weiter,
Will's euch kurz verkünden,
Könnt mein Kind nicht finden.
Hopp, hopp, hopp, hopp, hopp,
So reiten sie fort im Galopp.
Kindchen, schau nur fröhlich auf,
Reiter eilen dahin im Lauf.

Zuchtreime.

(Gegen unnützes und unschickliches Fragen:

31. Zweimal sagen kost 'n Thaler.
32. Zweimal predigt der Prediger nicht.
33. Was is los? — Was nich angebunden is.
34. Alles wissen macht Kopfschmerzen.
35. Was?
Wenn's regnet, ist's naß,
Wenn's schneit, ist's weiß,
Wenn's friert, ist's Eis;
Du bist ein kleiner Naseweiß.

(Wenn das Kind weint:

36. Weene man nich,
Weene man nich,
In de Röhre steh'n Klöße,
Du siehst je bloß nich.
37. Messer, Gabel, Schere, Picht,
Brauchen kleine Kinder nicht.
(Nehmen artige Kinder nicht.)

38. Was geschenkt is, bleibt geschenkt,
Kommt nich wieder ins Haus gerennt.

Allerlei Reime und Erzählungen.

Zum Buchstabieren.

39. A, b, c, Kopf in die Höh',
D, e, f, wart', ich treff',
G, h, i, das macht Müh',
J, k, l, nicht so schnell,
M, n, o, lauf nicht so,
P, q, r, das ist schwer,
S, t, u, hör' mir zu,
V, w, x, mach' 'nen Knirz,
Y, z, geh zu Bett.
40. Ein Butterbrot mit Käse,
Ein Butterbrot mit Wurst;
Das sind zwei Butterbrote
Mit Käse und mit Wurst.
41. Es waren 'mal zwei Mühnechen,
Zwei Mühnechen, die waren 'mal.
Die pflückten sich zwei Blümechen,
Zwei Blümechen standen da.
Die eine, die fand sie,
Die andere, die band sie.
42. Da droben auf dem Berge,
Zimzerim, zim, zim,
Da wachsen lauter Zwerge,
Zimzerim, zim, zim.

43. Ist ein Jud' (Narr) ins Wasser gefall'n,
Hab' ihn hören plumpsen,
Wär' ich nicht dazugekomm'n,
Wär' der Jud' (Narr) ertrunken.
44. Auf dem Dom wohnt Vater Nielebock,
Vater Nielebock, Vater Nielebock,
Auf dem Dom wohnt Vater Nielebock,
Vater Nielebock wohnt auf dem Dom.
45. Guten Morgen,
Frau Sorgen,
Können Sie mir nicht borgen
Für'n Sechser Cichorien?
Ich werde morgen
Mit meinem Georgen
Wieder 'rumshicken
Den Cichorien.
46. Virum, Varum, Vöffelstiel,
Alte Weiber essen viel,
Junge müssen fasten;
Das Brot liegt im Kasten,
Das Messer liegt daneben,
Hei — was für'n lustig Leben.
47. Fünf Englein haben gesungen,
Fünf Englein kommen gesprungen;
Der erste bläst das Feuer an,
Der zweite setzt das Pfännlein dran,
Der dritte schütt't die Suppe ein,
Der vierte thut brav Zucker drein,

Der fünfte sagt: 's ist angericht't:
Zß, mein Klindchen, brenn' dich nicht.

48. Ruhme Reisu hat einen Garten,
Hier ein' Garten, da ein' Garten,
Und das war ein Wundergarten.
Zu dem Garten stand ein Baum,
Hier ein Baum, da ein Baum,
Und das war ein Wunderbaum.
Um den Baum da stand ein Tisch,
Hier ein Tisch, da ein Tisch,
Und das war ein Wundertisch.
Auf dem Tisch da lag ein Buch,
Hier ein Buch, da ein Buch,
Und das war ein Wunderbuch.
Zu dem Buch da stand geschrieben:
Du sollst deine Eltern lieben!

Kleine Predigten.

49. Eins, zwei, drei!
Alt ist nicht neu,
Neu ist nicht alt,
Warm ist nicht kalt,
Kalt ist nicht warm,
Reich ist nicht arm.

Eins, zwei, drei!
Alt ist nicht neu,
Arm ist nicht reich,
Hart ist nicht weich,
Frisch ist nicht faul,
Dohs ist kein Gaul.

Einß, zwei, drei!
Alt ist nicht neu,
Sauer ist nicht süß,
Händ' sind keine Füß',
Füß' sind keine Händ',
's Liedchen hat ein End'.

50. Ein Huhn und ein Hahn,
Die Predigt geht an.
Eine Kuh und ein Kalb,
Die Predigt ist halb,
Eine Katze und eine Maus,
Geht alle nach Haus
Und haltet ein'n Schmaus;
Habt ihr 'was, so eßt es,
Habt ihr nichts, vergeßt es,
Habt ihr noch ein Brofämlein,
So gebt's dem kleinen Bögelein.

51. Diener, meine Herr'n,
Äppel sind keine Bärn',
Bärn' sind keine Äppel,
Die Wurst hat zwei Zäppel,
Zwei Zäppel hat die Wurst,
Der Bauer leidet Durst,
Durst leidet der Bauer,
Das Leben wird ihm sauer,
Sauer wird ihm das Leben,
Der Weinstock hat zwei Reben,
Zwei Reben hat der Weinstock,
Ein Kalb ist kein Ziegenbock,
Ein Ziegenbock ist kein Kalb,
Nun ist meine Predigt halb,

Halb ist meine Predigt,
Mein Bauch ist mir ledig,
Ledig ist mir mein Bauch,
Meine Mütze ist rauch,
Rauch ist meine Mütze,
Die Maus frißt Grütze,
Grütze frißt die Maus;
Nun ist meine Predigt aus.

52. Amen!
Der Geist fuhr nach Samen,
Nach Samen fuhr der Geist,
Die Suppe ist heiß,
Heiß ist die Suppe.
Die Kuh hat den Schnupfen,
Schnupfen hat die Kuh,
Aus Leder macht man Schuh',
Schuh' macht man aus Leder.
Der Weinstock hat Reben,
Reben hat der Weinstock,
Das Kalb ist kein Ziegenbock,
Ziegenbock ist kein Kalb,
Die Predigt ist halb.
Halb ist die Predigt,
Der Bauch ist mir ledig,
Ledig ist mir der Bauch,
Die Mütze ist rauch,
Rauch ist die Mütze,
Mein Bruder heißt Fritze,
Fritze heißt mein Bruder,
Schwein ist kein Luder,
Luder ist kein Schwein,
Also muß die Predigt zu Ende sein.

Verkehr mit der Natur.

53. Es regnet, es regnet,
Es regnet seinen Lauf,
Und wenn's genug geregnet hat,
Dann hört es wieder auf.
54. Es regnet, es regnet,
Es regnet, was es kann,
Und wenn's genug geregnet hat,
Dann fängt's von vorne an.
55. Regen-Regentropfchen,
Fall' nicht auf mein Köpfchen,
Falle lieber auf das Gras,
Mache das ganz klitschenaß.
56. Sperling ist ein kleines Tier,
Hat ein kurzes Schwänzchen,
Sitzt dann auf der Kammerthür,
Macht ein Neberenzchen.
57. Storch, Storch, Steiner,
Mit den langen Beinen,
Mit den kurzen Knien.
58. Kuckuck, Kuckuck,
Sag' mir doch,
Wieviel Jahr' ich lebe noch?
59. Spinne, bringst du Glück,
So bleibe stehen;
Bringst du aber Unglück,
So kannst du weiter gehen.

Abzählspiele.

60. 1, 2, 3,
Auf der Treppe liegt ein Ei,
Auf der Treppe liegt ein weißes Ei,
1, 2, 3.
61. 1, 2, 3,
Auf der Treppe liegt ein Ei;
Wer darauf tritt,
Spielt nicht mit.
62. 1, 2, 3,
Butter auf den Brei,
Salz auf den Speck,
Du mußt weg.
63. 1, 2, 3,
Ri, ra, rei,
Ri, ra, rutsch,
Du bist futsch.
64. 1, 2, 3, 4,
In dem Klavier
Steckt eine Maus,
Du bist 'raus.
65. 1, 2, 3, 4,
Vor des Goldschmieds Thür
Sassen vier Weiber
In gold'nen Kleidern und spielten Klavier.
66. 1, 2, 3, 4,
Saß ein Mädchen vor der Thür,
Hat ein blaues Hütchen auf,
Oben saß der Kuckuck drauf.

67. 1, 2, 3, 4,
Wer klopft an meine Thür?
Ein armer Unteroffizier.
Was will er denn haben?
Ein Körbchen mit Gaben.
Was will er denn schenken?
Ein Körbchen mit Nelken,
Die niemals verwelfen.
68. 1, 2, 3, 4,
Hinter der Thür
Steht der Barbier.
Was will er haben?
Ein Körbchen mit Gaben,
Ein Körbchen mit Nelken,
Die niemals verwelfen.
69. 1, 2, 3, 4,
Knecht, hol' Bier,
Herr, trink aus,
Du bist 'raus.
70. 1, 2, 3, wir alle sind dabei,
4, 5, 6, die Birn' ist ein Gewächs,
7, 8, 9, du mußt sein.
71. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7,
Wo sind die Franzosen geblieben?
In Moskau und im tiefen Schnee;
Da riefen sie: O weh, o weh.
72. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7,
In der Straße Nummer 7
Wackelt das Haus,

Beißt die Maus,
Hüpfst der Floh zum Fenster 'raus.
Oder: Gußt der Broß zum Fenster 'raus.

73. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9,
In Breslau steht eine Scheun',
In Breslau steht ein kleines Haus,
Da gucken drei schöne Jungfern 'raus.
Die eine spinnt Seide,
Die andre schabt Kreide,
Die dritte näht Hemden,
Für mich eins, für dich eins,
Für'n schwarzen Juden gar kein's.
74. 1, 2, 3, 4, 5, 6—13,
Auf dem Acker wächst der Weizen,
Auf dem Hofe geht der Wind,
Und die alte Hexe spinnt.
75. 1, 2, 3, 4, 5, 6—20,
Die Franzosen zogen nach Danzig,
Die Franzosen zogen nach Wien,
Und brachten mit e Stücke Wien.
76. Zehne, zwanzig, dreißig,
Mädchen, du bist fleißig;
Vierzig, fünfzig, sechzig,
Mädchen, du bist prächtig;
Siebzig, achtzig, neunzig,
Mädchen, du bist einzig;
Hundert, tausend, Million,
Mädchen, du verdienst die Kron'.
77. 1, 2, Polizei,
3, 4, Offizier,

5, 6, alte Her',
7, 8, gute Nacht,
9, 10, schlafen geh'n,
11, 12, hinter dem Gewölb'
Da steht ein Haus,
Da gucken drei holde Mädchen heraus.
Die eine spinnt Seide,
Die andre macht Kreide,
Die dritte schließt den Himmel auf,
Da gucken Maria und Josef heraus.
Maria spricht:
Mädchen sind holde Engel,
Knaben Straßenbengel;
*Mädchen geh'n zum Maskenball,
*Jungens geh'n in' Schweinestall.
Mädchen tragen Myrthenkränze,
Jungens tragen Rattenschwänze.
*Statt dieser beiden Verse auch:
Mädchen könn'n zum Valle geh'n,
Jungens müssen Schildwach' steh'n.

78. Da kommt der Herr von Bellermaun,
Was fängt man mit dem Jungen an?
Das Beste wird wohl sein,
Man sperrt ihn in den Keller ein.
79. Ohr, Schneef',
Du mußt weg.
1, 2, 3,
Du bist frei.
80. Der ist hoch und der ist niedrig,
Der heißt Karl und der heißt Friedrich,
Der ist kurz und der ist lang,
Der ist gesund und der ist abgebraunt.

81. Äppeldchen, Pöppeldchen,
Birum, barum,
Buff, bass,
Ab!
82. Da unten ist 'ne Schraube,
Da oben fliegt 'ne Taube,
Da oben ist 'n weißes Rohr,
Da unten ist 'n schwarzer Mohr.
83. Es fuhr ein Bauer nach der Stadt,
Zerbrach sein' Wagen und sein Rad;
Wieviel Nägel gebraucht er denn dazu?
Das sage mir nun einmal du.
84. X, ex, Mädcl, dex,
Peter, Paul, pomper,
Kreuz, Jammer, Angst und Not,
Schlägt all' die bösen Buben auf den Kopf
Ganz maufer tot.
85. Schornsteinfeger Nante
Geht zu seiner Tante,
Läßt sich eine Schnecke geben,
Sagt noch nicht 'mal danke.
86. Eine Treppe hinterm Haus,
Sucht ein kleines Fräulein 'raus.
Liebes Fräulein, sei so gut,
Schenk mir ein' Tiroler Hut,
Nicht so groß und nicht so klein,
Aber er muß passend sein.
87. Doktor Bär schickt mich her,
Ob der Kaffee fertig wär!

Nein, mein Kind, du mußt noch warten,
Geh' solange in den Garten.
Uhre eins, Uhre zwei'n
Muß ich in der Schule sein.
Komm' ich nicht zur rechten Zeit,
Steht der Stock für mich bereit.
Fragt der Lehrer, wer ich bin:
Ich bin der kleine Eigensinn.
Ar, er, u,
Weg bist du.

88. Ene, mene, menten,
Fuchs fraß Enten,
Fuchs fraß Kuchen,
Du mußt suchen.
89. Ene, wene,
Winne, wonne,
Wie, wo,
Weg.
90. Zypel, Zippel, Speck,
Hans, geh' weg.
91. Bau-Pauline,
Apfelsine,
Apfelfuchen,
Du mußt suchen.
92. Es war einmal ein Männchen,
Das froch ins Kaffeeännchen,
Es froch auch wieder 'raus,
Und du bist aus.

93. Drei Japanesen mit'n Baß, Baß, Baß,
Gingen über die Straße und kauften 'was,
Sah die Polizei und fragte, was ist das?
Drei Japanesen mit'n Baß, Baß, Baß.

94. Auf dem Berge Sinai,
Wohnt der Kiferkinai;
Eine Treppe 'rauf,
Und du bist 'raus.

95. Auf dem Berge Sinai
Wohnt die Mutter Pietzchen,
Und wenn sie nichts zu essen hat,
Fängt sie an zu quietzchen.

96. Bin, bam, bum,
Das Zählen geht herum;
Schnecke, Schnecke,
Männchen, komm' und führ'
Uns herein, heraus;
Du bist 'raus.

Zu dem Abzählvers: In der bin, bam, bohl'schen Kirche
gehört folgender Schluß:

97. Und die bin, bam, bohl'sche Mutter
Kocht den bin, bam, bohl'schen Brei,
Und die bin, bam, bohl'schen Kinder
*Sitzen alle mit dabei.

*Oder: Fassen mit den Händen 'rein.

98. Mama, Mamma, was ist das?
Unterm Bette krabbelt 'was.
Nein, mein Kind, das weiß ich nicht,
Mußt 'mal erst den Papa fragen.

Papa, Papa, was ist das?
Unterm Bette frabbelt 'was.

Frage und Antwort wiederholen sich in derselben Weise zwischen Kind und „Schußmann“, „König“ und „Kaiser“.

99. Peterfilie, Suppenkraut
Wächst in unserm Garten,
Lieschen, die wird meine Braut,
Braucht nicht lang' mehr warten.
Roter Wein, weißer Wein,
Morgen soll die Hochzeit sein.
100. Es waren 'mal zwei Schwestern,
Das weiß ich noch von gestern.
Die eine, die hieß Adelheid,
War stolz und voller Eitelkeit;
Die andere, die hieß Kätchen,
Und war ein fleiß'ges Mädchen.
Sie quält sich ab von früh bis spät,
Wenn Adelheid spazieren geht.
Adelheid trinkt roten Wein,
Kätchen gießt sich Wasser ein.
Und wer die zwei thut kennen,
Der muß jetzt rennen.
101. Piter, Pater, Eckenstrick,
Sieben Katzen schlugen sich
In einer dunklen Kammer
Mit dem großen Hammer.
Eine kriegt 'n harten Schlag,
Daß sie vor der Thüre lag.
Piff, pass, ab!

102. Kaiser Karolus
Sein bestes Pferd,
Das war 'ne fahle Stute.
Renn ute, renn ute, renn ute.
103. Rullerutsch, rullerutsch,
Kifel de Kafel de Gänsejchunz;
Auf dem See renut ein Reh,
Springt dem Herrn ins Portmonneh!
104. Herumdibus, herumdibus,
Isra, isrado,
Zapte, recte, no,
Zapte, recte, intendo,
Zapte, recte, no.
105. Ene, mene, Minchen,
Kommen zwei Karlinchen.
Josef ist der beste Mann,
Hat die schönsten Kleider an.
Vater tot, Mutter tot,
Giebt den Kindern Butterbrot.
„Butterbrot woll'n wir nicht“.
Tausend Thaler kriegt ihr nicht.
106. Eue, mene, Entenschnabel;
Wenn ick dir in' Himmel habe,
Reiß' ick dir de Beene aus,
Mache mir 'ne Pipe draus.
Pip' und alle Sorgen,
Sag' ick heut' und morgen.
Klipp, klapp, Käsefasten,
Morgen will ick jarnich fasten.
Zieh ick mir de Stiebeln an,
Reise hin nach Amsterdau.

Da thu ick mir kochten
Fleisch und Knochen.
X, ar, u, weg mußt du,
X, ar, i, weg find sie,
X, ar, n, n, du mußt rennen.

107. Elleri, selleri, sibberi, sa,
Ripperdi, rapperdi, knoll.
108. In mein Haus — maison
Da kam ein Dieb — larron,
Da nahm ich meinen Stock — baton
Und jagt' den Dieb — larron
Aus meinem Haus — maison.
War das nicht — bon?

Nek- und Spottreime.

109. Anne mit de Pfanne,
Mit de Klotzpantin',
Zehet bei'n Kloofmann
Und klaut Rosin'.
110. Anne-Marei,
Für'n Dreier giebt's zwei,
Für'n Sechser giebt's vier;
Nun hol' sie dir.
111. Anton
Mit der Bau-bau-Zacke.
112. August, sollst 'mal 'runterkomm'n,
Sollst 'mal zu Luifen komm'n.

113. Elisabeth, der Kohl ist fett,
Die Eier sind gar;
Gieb mir ein paar.
Da hast'n Paar.
(Mit der entsprechenden Handbewegung.)
114. Ferdinand, wie schön bist du
Mit den blauen Hosen,
Jedes Mädchen lacht dir zu.
Ferdinand, wie schön bist du,
Wie wunderschön bist du.
115. Fritz, Fritz, Friederich,
Du bist liederlich,
Liederlich sind wir beide.
Schlag dem Bauer das Fenster ein;
Wer wird dann der Zahler sein?
116. Fritze, Stieglitze,
Dein Zeisig ist tot,
Er liegt auf der Bank hinterm Ofen,
Und frißt nicht mehr Brot.
117. Fritze, Stieglitze,
Dein Vogel ist tot,
Sitzt unterm Tische
Und frißt dort kein Brot.
118. Hans, mein Sohn, was machst du da?
Vater, ich studiere.
Hans, mein Sohn, das kannst du nicht,
Vater, ich probiere.
119. Zuste,
Wenn de nich willst,
Dann mußt de.

120. Karlemann hat Hosen an,
Hunderttausend Flicken drau.
121. Laura, der Schuhmann kommt,
Laß dich ja nicht seh'n,
Sonst wirst du eingesperrt,
Zelle Nummer zehn.
122. Vene
Mit de krummen Beene.
123. Marie, Mara, Maruschka,
War die ganze Nacht nicht da,
Hat gesungen, hat gesprungen
Mit dem kleinen Schusterjungen.
Statt der 3. und 4. Zeile:
Hat gepfiffen und gesungen
Mit dem wilden Schusterjungen.
124. Max
Mit'n Tintenflax.
125. Paul
Mit's große Maul.
126. Riefe,
Wenn ich piepe,
Dann komm.
127. Vaterken mit's Nöhreken,
Hau man nich so sehreken.
128. Groß und schlank —
Ein edler Gang;
Klein und dick —
Ungechickt.

129. Lang und dünn
 Ist nicht mein Sinn,
 Kurz und dick
 Hat kein Geschick.
130. Sechsmal sechs ist sechsunddreißig,
 Und die Frau ist noch so fleißig,
 Und der Mann ist lieberlich,
 *Geht die Wirtschaft hinter sich.
 *Taugt die ganze Wirtschaft nichts.
- Will die Frau das Frühstück holen,
 Hat der Mann das Geld gestohlen,
 Will die Frau den Kaffee kochen,
 Ist der Mann in'n Topf gekrochen.
131. Wenn meine Frau mich ärgern will,
 Dann weiß ich, was ich thun,
 Ich steck' sie in den Hafersack
 Und bind' ihn oben zu.
- Und wenn sie dann noch bitten thut:
 Ach, lieber Mann, mach' auf —
 Dann nehm' ich einen großen Stock
 Und hau' noch oben drauf.
132. Schneider, meck, meck,
 Hat die Stiebel voll Dreck,
 Die Schlüssel voll Warzen,
 Kann der Schneider drauf tanzen.
133. Und was ein rechter Schneider ist,
 Muß wiegen sieben Pfund,
 Und wenn er das nicht wiegen thut,
 Dann ist er nicht gesund.

134. Widewidewit, mein Mann ist Schneider,
Widewidewit, er macht mir Kleider,
Widewidewit, er hat gestohlen,
Widewidewit, er kommt nach Polen,
Widewidewit, er kommt an'n Galgen,
Widewidewit, er hängt schon dran.
135. *Schneider Fips
Kriegt die Laus beim Strips,
Wär' nicht der Floh dazugesprungen,
Hätte die Laus den Schneider bezwungen.
Oder: Der Schneider und die Laus,
Die forberten sich herans.
136. Unt'roff'zier
Von Papier,
Gold'ne Treffen,
Nichts zu freffen.
- Zu den April schicken.**
137. April, April,
'n dummen Narren kann man schicken,
wohin man will.
138. 'n Brief bekommen
Und aufgemacht,
'n Groschen bezahlt
Und ausgelacht.
April, April, April.
139. Mai, Mai,
April ist schon vorbei.
140. Angeflüht mit Löschpapier,
Morgen kommt der Unt'roff'zier.

Trägt 'ne rote Jacke,
Trinkt 'ne Tasse Kaffee,
Setzt sich in die Spree,
Trinkt 'ne Tasse Thee.
Ade, ade, ade.

Ober: Setzt sich auf den Schimmel,
Ißt 'ne Butterklemmel.

141. Guck 'mal nach dem Himmel,
Da reiten drei Schimmel;
Guck 'mal nach der Wand,
Da reit'n Elefant;
Guck 'mal auf die Erde,
Da reiten drei Pferde.

Parodierte Lieder.

142. Alle Menschen müssen sterben,
Nur der kleine Doktor nicht.
Wer sollt' sonst den Himmel erben?
Ich und du noch lange nicht.

143. Es braust ein Ruf wie Donnerhall,
Napoleon sitzt im Schweinestall,
Eugenie guckt zum Fenster 'raus,
*Und Lulu klopft die Pfeife aus.

Ober: Und Lulu pust' die Lampe aus.

144. Freut euch des Lebens,
Weil noch das Lämpchen glüht,
Flicket die Hoje,
Oh' das Heind 'rauszieht.

145. Guter Mond, du gehst so stille
Durch die Paddengasse hin,
Und du stößt mit deiner Spille
Alle Fenster Scheiben in.
146. Hier in diesem Jammerthal
Seh'n wir uns zum letzten Mal;
Wir danken für den Unterricht,
Aber für die Keile nicht.
147. Hinaus in die Ferne
Für'n Sechser fetten Speck,
Den ess' ich doch so gerne,
Den nimmt mir keener weg.
Und wer das thut,
Den hau' ich auf den Hut,
Den hau' ich auf die Nase,
Daß sie blut't!
148. Ich hab' mich ergeben,
Die Wurscht in der Hand,
Vom Kreuzberg bis nach Schweden
Bin ich mit der Wurscht geraunt.
149. In dem wilden Kriegerstanz
Schlug ein Hund mit seinem Schwanz
Einer Nase ins Gesicht.
Näsethien kriegt 'ne dicke Backe.
Pack' sie ein in dicke Watte;
Hündchen kriegt nun trocken Brot.
150. Mein erst Gefühl sei Preuß'sch Courant,
Mein zweites: harte Thaler.
151. Sieh da, sieh da, Timotheus,
Da fiel 'ne Frau vom Omnibus.

152. So leb' denn wohl, du altes Haus,
Wir ziehen ohne Miete 'raus,
Und wer 'was sagt, der kriegt 'n Tritt;
Wir nehmen alle Sachen mit.
153. Turner zieh'n
Mit Pantin'n
Durch die ganze Stadt Berlin.
154. Üb' immer Treu' und Redlichkeit
Bis an dein kühles Grab,
Und reise nicht nach Dänemark
Mit blauer Brille ab.
155. Weine nicht, es ist vergebens,
Jede Thräne dieses Lebens
Fließet in ein Kellerloch —
Deine Keile kriegst du doch!
156. Wem Gott will rechte Gunst erweisen,
Den schickt er in die weite Welt,
Den will er aus dem Fenster schmeißen
Mit Rock und Stock, mit Schirm und Geld.
157. Wem Gott will rechte Gunst erweisen,
Den läßt er für 'ne Firma reisen,
Die gerne alle Speesen trägt
Und nie nach Kommissionen frägt.
158. Wie soll ich dich empfangen?
Mit Schwertern und mit Stangen,
Mit Eisen und mit Blech.
Schwapp — hast du eine weg.

Verschiedene Reime und Lieder.

159. Vott' ist tot, Vott' ist tot,
Zule liegt im Sterben;
Das ist gut, das ist gut,
Können wir noch was erben.
- Als im Jahre 1886 die Privatpostanhaltten Floob und Hansa nach kurzem Bestehen wieder eingingen, kam der folgende Spottvers in Aufnahme:
160. Mloyd ist tot, Mloyd ist tot,
Hansa liegt im Sterben,
Das ist gut, das ist gut,
Wird die Reichspost erben.
161. Stiefel muß sterben,
Und ist noch so jung, jung, jung.
Wenn das der Absaß wüßt',
Daß Stiefel sterben muß,
Wücht' er sich grämen bis in den Tod.
162. Robinson, Robinson
Fliegt jetzt hoch im Luftballon;
Als er wieder runterkam,
Da war er wieder da.
163. Wenn das meine Mutter wüßte,
Wie's mir in der Fremde geht;
Schuh' und Strümpfe sind zerrissen,
Durch die Hosen (den Mittel) pfeift der Wind.
- Und gleichsam als Fortsetzung:
164. ∴ Ach, ich bin so müde,
Ach, ich bin so matt,
Wüchte lieber schlafen geh'n,
Morgen wieder früh aufsteh'n ∴

165. Auf einem Omnibus,
Da saß ein Optikus,
Der hatte Lackstiefel an.
Und ganz daneben an,
Da saß ein Wandersmann,
Der hatte Thranstiefel an.
Da sprach der Optikus,
Es ist 'ne harte Nuß,
Daß man Thran riechen muß.
Da sprach der Wandersmann:
Das geht Sie garnichts an,
Ein jeder stinkt, so gut er kann.
166. Auf dem Mühlendam
Sitzt ein Mann mit Schwamm,
Der hat Hosen an,
Bunte Knöpfe dran.
167. Heute geht's nach Ritzebüttel, Ritzebüttel,
Da verkauf' ich meinen Kittel; Benedek, reiß aus;
Von Leipzig bis nach Halle, nach Halle,
Da führt der Weg hinaus.
168. Die Tiroler sind lustig,
Die Tiroler sind froh,
Sie trinken ein Gläschen
Und tanzen dazu.
Erst dreht sich das Weibchen,
Und dann dreht sich der Mann,
Dann tanzen sie beide.
Zudheirassassa.
169. Wir gehen nach Friedenau,
Da ist der Himmel blau,
Da tanzt der Ziegenbock

Bergnügt auf grüner Au;
Da lacht der lieben Kuh
Der Ochse so freundlich zu.
Wir gehen nach Friedenau,
Da ist der Himmel blau.

Nachahmung des Posthorns.

170. Butterbrot hab' ich nicht,
Käsebrod mag ich nicht,
Aber Kaffee,
Aber Kaffee.
171. Ach, du mein lieber Gott,
Muß ich schon wieder fort
Auf die Chauffee.
Liebchen, ade!

Stammbuchverse und Ähnliches.

172. Unsere Freundschaft, die soll brennen
Wie ein dickes Dreierlicht,
Freunde wollen wir uns nennen,
Bis der Mops Französisch spricht.
Ober: Bis der Later Junge kriegt.
173. Rosen, Tulpen, Nelken,
Alle diese Blumen welken,
*Marmor, Stahl und Eisen bricht,
Aber uns're Freundschaft nicht.
**Eisen, Stahl und Kupfer bricht.*
174. Rosen blüh'n, Rosen blüh'n,
Drei an einem Stengel;

- Liebes Lieschen, du bist schön,
Schöner als ein Engel.
175. Beilchen und Vergißmeinnicht
Sind die schönsten Gaben;
Martha hatte sie gepflicht,
Lottchen soll sie haben.
176. Lebe glücklich, lebe froh,
Wie der Mops im Paletot.
177. Lebe glücklich, lebe froh,
Wie der König Salomo,
Als er auf dem Baume saß
Und verfaulte Äpfel aß.
178. Ich wünsche dir ein Leben
Hunderttausend Ellen lang,
Alle Säcke voll Dukaten,
Alle Tage Würst und Braten.
179. Liebes Märchen,
Kein lang Gedicht;
Nur diese drei Worte:
Vergiß mein nicht!
Oder: Gott segne dich!
180. Ich lag im Garten und schlief,
Da kam ein Engel und rief:
Anna, du sollst aufersteh'n
Und zu deiner Freundin geh'n.
181. Wenn du glaubst,
Ich lieb' dich nicht,
Und treib' mit dir nur Scherz,
So zünde ein Laterchen an
Und leucht' mir in das Herz.

182. Ich soll mich in dein Stammbuch schreiben,
Und weiß nicht, was;
Wir wollen gute Freunde bleiben:
Gefällt dir das?
183. Ich schreibe mich die letzte
In deinem Album ein,
Drum will ich auch die erste
In deinem Herzen sein.
184. Wer dich lieber hat als ich,
Der schreibe sich gleich hinter mich.
185. Ich muß in dieses Stammbuch hinein,
Und soll es gleich die Quere sein.
- Symbol:
186. Bergauf — bergab;
Zuletzt ins Grab.
- Symbol:
187. Die Rose riecht, die Dornen sticht,
Die Liebe spricht: Vergißmeinnicht!
188. Berlin, den Datum weiß ich nicht,
Und ein' Kalender hab' ich nicht,
Die Tinte ist mir eingefroren,
Die Feder hab' ich auch verloren,
Der Bleistift ist mir abgebrochen,
Vor Angst bin ich ins Bett gekrochen.
189. Berlin, das Datum weiß ich nicht,
Ich glaub', es ist Vergiß mein nicht.
190. Berlin, das Datum kann ich nicht wissen,
Die Mäuse haben mir den Kalender zerrißen.

Rätsel.

191. Zwischen Potsdam und Berlin
Liegt 'ne gold'ne Uhr vergraben;
Wer die gold'ne Uhr will haben,
Muß Potsdam und Berlin zerichlagen.
Ei.
192. Ich weiß ein kleines weißes Haus,
Hat weder Fenster noch Thore,
Und will sein kleiner Wirt heraus,
Muß er die Wand durchbohren.
Ei-Küchlein.
193. Hinter unserm Hause
Wohnt der Vater Krause;
Wenn die liebe Sonne scheint,
Unser Vater Krause weint.
Eiszapfen.
194. Mit Zweien kutschirt der Bürgermann,
Der Edelmann spannt Biere an,
Mit Sechsen darf der König fahren,
Nun sage mir, wer nach Belieben
Durch Stadt und Land auch fährt mit Sieben?
Siebmacher.
195. Ein armer Soldat muß Wache steh'n,
Hat keine Füße und muß doch geh'n,
Hat keine Hände und muß doch schlagen.
Wer kann mir das Rätsel sagen?
Uhr.

196. Jemand und Niemand
Warten ein Haus;
Jemand ging vorne 'raus,
Niemand ging hinten 'raus.
Wer blieb im Haus?
Und.
197. Es hängt 'was an der Wand,
Reicht jeden Morgen dem Herrn die Hand.
Handtuch.
198. Welches ist der schnellste Maler?
Der Spiegel.
199. Kleiner als die Maus,
Trägt ihr eig'nes Haus.
Schnecke.
200. Welches Haus hat keinen Herd,
Welches Haus zahlt keine Steuer?
Schneckenhaus.
201. Was brennt und verbrennt doch nicht?
Brennmesfel.
202. Es hängt 'was an der Wand
Ohne Nagel und Band.
Spinnwebewebe.
203. Mit e such' es als Himmelslicht,
Mit i in deinem Angesicht.
Stern — Stirn.
204. Mit einer Silb' ist's abgethan
Und Flügel hat's am Leibe:

Mit a ist es ein wahrer Mann,
Mit u desselben Weibe.

Hahn — Huhn.

205. Der Kaiser hat's, der König hat's,
Über von den Ministern niemand.

Der Buchstabe R.

206. Der Vater hat's einmal,
Die Mutter zweimal,
Das Kind garnicht.

Der Buchstabe t.

207. Vorne rund und hinten rund,
In der Mitte wie ein Pfund.

Der Name Otto.

208. Mit e ist's silbergleich,
Mit o ist's mild und weich.

Welle — Wolle.

209. Steh' ich vor dir, verzehre mich,
Stehst du vor mir, verteidige dich.

Gericht.

210. Kein Baum und doch an Blättern reich,
Geschichten und Rätsel bring' ich euch.

Buch.

211. Im gleichen Buch
Ich oft es sah:
Vorn mit f,
Hinten mit h.

Anfang — Anhang.

Sprechübungen und Sprachherze.

Schnellsprechen.

212. Der Potsdamer (Kottbusser) Postkutscher pußt
den Potsdamer (Kottbusser) Postkutschkasten.
213. Sechshundsechzig Schock sechsseitige sächsische
Schusterhühnzwecken.
214. In der Frische fischen Fischer Fische.
215. Fischers Fritz fischt frische Fische, frische Fische
fischt Fischers Fritz.
216. Die Kage tritt die Treppe krumm.
217. Sieben Schneeschipper schippen Schnee.
218. Schneiderscher' Schnitt scharf.
219. Hitze hat sie, sagt sie, hätt' sie.
220. In Um, um Um und um Um herum.
221. Drei Teertonnen, drei Thrautonnen.
222. Der Mondschein schien schon schön.
223. Kurze Kleider, kleine Klappen kleiden
kleine Krausköpfe.
224. Kein klein Kind kann kein' klein'
Kalbskopf kochen.
225. Kleine Kinder können keine Kalbsknochen
knabbern.
226. Kein klein Kind kann keinen Kirchsferu knacken.
227. Keine kleinen Kinder dürfen keine kleinen
Kirchsferne knacken.

228. Dreiunddreißig römische Ritter ritten
dreiunddreißigmal um das römische Rathaus
herum.
229. Es ritten dreimal dreißig römische Ritter
um das römische Rate-te-Rate-te-Rathaus
herum.
230. Mein Müller mahlt mir Mehl, meine Mutter
macht mir Mus.
231. Mein Müller, mahl' mir meine Meße Mehl,
meine Mutter muß mir morgen mein
Milchmus machen.
232. Wir Wiener Waschweiber wollen waschen
weiße (weißwollene) Wäsche, wenn wir
wüßten, wo weiches, warmes Wasser wär'.
233. Konstantinopolitanischer Dudelsackpfeifenmachergeselle.
234. Der Metzger weßt das Metzgermesser.
235. Ida Meier kocht die Eier; kommt Herr Meier,
nimmt die Eier von dem Feuer.
236. Ich s-telle mich auf den S-tuhl und s-tricke
mit s-tählernen S-tricknadeln.
237. Ein S-tudent mit S-tulpen-s-tiefeln s-tolpert über
S-tock und S-tein (über einen s-pißen S-tein).
238. Fünf F-fund, fünf F-feunig.
239. Schnell, schnell die Schuhe an.
240. Hinter unsers Herrn hohen Hühnerhaus haßt
der Hans Holz.
241. O tite tute tate tibi
Tanta Tyraune tulisti.

242. Zwischen zwei Zweigen
Zwitscheru zwei Schwalben.
243. Zwischen zwei Zweigen saßen sich
schwingend zwei zwitschernde Heisige.
244. Es saßen zwei zischende Schlangen
zwischen zwei Steinen und zischten.
245. Der dicke Dietrich (Diener) trug den dünnen Dietrich
(Diener) durch den dicken, dicken, dudel-dicken
Dreck; da dankte der dünne Dietrich (Diener)
dem dicken Dietrich (Diener), daß der dicke Dietrich
(Diener) den dünnen Dietrich (Diener) durch
den dicken, dicken, dudel-dicken Dreck trug.
246. Ein Scheit, ein Scheit, ein Schleusenscheit, ein
wohlgeschliffenes Schleusenscheit schickt die Frau
Weißen aus Meißen und läßt grüßen und sagen fein,
daß sie die allergeschickteste Frau Schleißerin,
Schleißerin sei; ihr Mann sitzt hinter der Scheune
und schleißt Scheite, und eh' er einen Bissen
genossen, hat er einen ganzen Haufen Schleusen-
scheite geschliffen, geschlossen, geschleißt.
247. Das ist ein Scheit, ein Schleusenscheit, ein wohl-
geschliffenes Schleusenscheit; das schickt der Herr
aus Meißen und läßt der Jungfrau sagen fein,
eh' er des Morgens einen Happen abgebissen, hat
er einen ganzen Haufen Scheit-Schleusenscheite
geschliffen, geschlossen, geschleißt.
248. Eine Pelzmütze, eine Fuchspelzmütze, eine doppelt-
faltunggefüttete Fuchspelzmütze, die schickt der
doppeltfaltunggefüttete Fuchspelzmützenmacher-
meister Brand aus Raut und läßt sagen, daß er

der beste doppelkattungefütterte Fuchspelzmilch-
machermeister sei, und seine Frau Ulrike sitzt hinter
dem Ofen und füttert die doppelkattungefütterten
Fuchspelzmilchen.

249. Ein Haus, ein Taubenhaus, da fliegen flitt, flatt,
Vöglein 'raus, die sahen von ferne zwei Schiffe
kommen; das eine war beladen mit krum larum
tripp trapp trillerum, das andere mit sechsundsechzig
Schock sechseckigen, sächsischen Schusterhühzwecken.
250. Hasenbraten ist ein schönes Essen; ich zwar selbst
hab' ihn noch nicht gegessen, aber meines Vaters
Bruders Freund, und der hat einen Freund, und
dessen Freund, der hat 'mal ueben einem geseffen
und hat sehen Hasenbraten essen.
251. Eine gut gebratene Gans ist eine gute Gabe Gottes.
252. Eine Nonne ging ins Kloster.
Was legte sie auf'n Altar?
Ein Buch, ein Tuch, ein blaues Tuch.
Da sprach die Nonne: Hm —
Wer hat mir denn den Zimperling,
Den Ziram, zarnm, Zirkulum,
Spektakulum hierhergelegt?
253. Es ging ein Mönch ins Kloster.
Was legte er auf den Altar?
Ein rotes Tuch, ein braunes Tuch,
Ein rotbraunes Brusttuch.
Da kam die Nonne und sagte:
Wer hat mir denn den Zimperling,
Den Ziram, zarum, Fertules dahingehängt?

254. Der Herr sprach zu seinem Diener Agis:
Sattle mir mein Pferd Dromedarius
Und reite nach dem Kloster Klumklamklasius
Und frage, ob die jüngste Nonne da ist.
Und wenn sie da ist, soll sie dir geben
Ein Glas Wein, das klar ist,
Und ein gebratenes Huhn, das gar ist.
255. Guten Tag, gnädiger Herr! Ich, gnädiger Herr,
komme vom gnädigen Herrn, um dem gnädigen
Herrn zu sagen, daß unsere Katze hat: *Blitzblaue
Augen, dunkelgrüne Vorderpfoten, hellgrüne Hinter-
pfoten und einen dunkel-sunkel-roten-bunten Schwanz.
- *Oder auch: Blitzblaue Augen, tjeeringrüne Vorderpfoten,
palmgrüne Hinterfüße, karminrote Ohren, ein
schönes, glänzendes Fell und einen kugel-be-kugel-
be-kugelrunden Schwanz.
256. Ein König hatte drei Söhne; der eine hieß Klap,
der andere Klap-prack, der dritte Klap-prack-Klap-
prack-Klap-premini.
- Ein König hatte drei Töchter; die eine hieß Ziet,
die andere Ziet-liet, die dritte Ziet-liet-Ziet-liet-
Ziet-lemini. Da heiratete der Klap die Ziet, der
Klap-prack die Ziet-liet und der Klap-prack-Klap-prack-
Klap-premini die Ziet-liet-Ziet-liet-Ziet-lemini.
257. Es waren drei Schwestern; die eine hieß Pinka,
die andere pipla Pinka, die dritte zik nieß nach
kuobla pipla Pinka. Da nahm die Pinka einen
Stein und warf ihn der pip la Pinka an das Bein,
da fing die zik nieß nach kuobla pip la Pinka an
zu schrei'n.

258. Hier ist der Schlüssel zum Garten,
Wo die drei Jungfern warten.
Die erste heißt Pinka,
Die zweite Bibia-Pinka,
Die dritte Zentenuobibia-Pinka.
Da nahm die Pinka einen Stein,
Warf ihn der Bibia-Pinka an das Bein,
So daß die Zentenuobibia-Pinka
Sich an zu schrei'n.
259. Ein Kuckuck auf dem Zaune —
Sim sa la bim bam ba sa la du sa la bim,
Ein Kuckuck auf dem Zaune saß.
Da kam ein junger Jäger —
Sim sa la bim bam ba sa la du sa la bim,
Da kam ein junger Jägersmann.
Der schoß den armen Kuckuck —
Sim sa la bim bam ba sa la du sa la bim,
Der schoß den armen Kuckuck tot.
Und als ein Jahr vergangen —
Sim sa la bim bam ba sa la du sa la bim,
Da war der Kuckuck wieder lebendig.
260. Das ist der hölzerne Mann;
Das ist das Haus des hölzernen Mannes;
Das ist die Thür am Hause des hölzernen Mannes;
Das ist der Schlüssel im Schlosse der Thür am
Hause des hölzernen Mannes;
Das ist das Bändchen am Schlüssel im Schlosse
der Thür am Hause des hölzernen Mannes;
Das ist das Mäuschen, das da naget am Bändchen
des Schlüssels im Schlosse der Thür am Hause
des hölzernen Mannes;

Das ist die Katze, die gefangen die Maus, die
genagt hat am Bändchen des Schlüssels im
Schlosse der Thür am Hause des hölzernen
Mannes;

Das ist der Hund, der gebissen die Katze, die ge-
fangen die Maus, die genagt hat am Bändchen
des Schlüssels im Schlosse der Thür am Hause
des hölzernen Mannes;

Das ist der Jäger, der geschossen den Hund, der
gebissen die Katze, die gefangen die Maus, die
genagt hat am Bändchen des Schlüssels im
Schlosse der Thür am Hause des hölzernen
Mannes.

261. Der Herr, der schickt den Michel 'raus,
Er soll den Hafer schneiden;
Der Michel schneid't den Hafer nicht,
Er kommt auch nicht nach Hause.
- Da schickt der Herr den Pudel 'raus,
Er soll den Michel beißen;
Der Pudel beißt den Michel nicht,
Der Michel schneid't den Hafer nicht u. s. w.
- Da schickt der Herr den Knüttel 'raus,
Er soll den Pudel schlagen;
Der Knüttel schlägt den Pudel nicht,
Der Pudel beißt den Michel nicht u. s. w.
- Da schickt der Herr das Feuer 'raus,
Es soll den Knüttel brennen;
Das Feuer brennt den Knüttel nicht,
Der Knüttel schlägt den Pudel nicht u. s. w.
- Da schickt der Herr das Wasser 'raus,
Es soll das Feuer löschen;

Das Wasser löscht das Feuer nicht,
Das Feuer brennt den Knüttel nicht u. s. w.

Da schießt der Herr den Döhen 'raus,
Er soll das Wasser sausen;
Der Döhe säuft das Wasser nicht,
Das Wasser löscht das Feuer nicht u. s. w.

Da schießt der Herr den Schlächter 'raus,
Er soll den Döhen schlachten;
Der Schlächter schlacht't den Döhen nicht,
Der Döhe säuft das Wasser nicht u. s. w.

Da schießt der Herr den Teufel 'raus,
Er soll den Schlächter holen;
Der Teufel holt den Schlächter schon,
Der Schlächter schlacht't den Döhen schon u. s. w.

Wortumstellung.

262. Vorigen Handschuh verlor ich meinen Monat, da ging ich ihn finden, bis ich ihn suchte. Da kam ich an ein Guck und lockte hinein; da saßen drei Stühle auf drei Herren; da nahm ich meinen Tag ab und sagte: „Guten Hut, meine Herren“. Da lachten sie so an zu fingen, daß ihnen der Platz bandte.

(Vorigen Monat verlor ich meinen Handschuh, da ging ich ihn suchen, bis ich ihn fand. Da kam ich an ein Loch und guckte hinein; da saßen drei Herren auf drei Stühlen; da nahm ich meinen Hut ab und sagte: „Guten Tag, meine Herren“. Da fingen sie so an zu lachen, daß ihnen der Bauch platzte.)

Sinnverdrechung.

263. Fünf Minuten nach der Schöpfung der Welt war ich dreißig Jahre alt. Da kam ich in einen Garten,

da stand ein Birnbaum; ich stieg auf den Apfelsbaum und holte mir die Äpfel herunter. Da kam der Gärtner und rief: Wirst du von meinem Aprikosenbaum herunter! Da stieg ich vom Kirschbaum und verließ den Apfelsinenbaum. Da ging ich weiter, da kam ich an einen See, da standen drei Boote; das eine hatte keine Seiten, das andere keinen Boden und das dritte war garnicht da. Ich stieg in das, das nicht da war und fuhr über den See. Da kam ich an eine Kapelle, da stand ein lederner Priester mit papier'nen Glasangen, der sagte: Glaubt an ihn, glaubt an ihn. Ich aber verstand: Haut ihn, haut ihn. Da nahm ich meine Beine in die Hände und lief auf den Ellbogen, da kam ich an eine Destille, da saßen drei Stühle auf drei Herren; da nahm ich meinen Tag ab und sagte: „Guten Hut, meine Herren“. Da lachten sie alle zu fingen an, daß ihnen der Platz bauchte.

264. Fünf Minuten vor Erschaffung der Welt, als das Wasser der Elbe an der Ostsee braunte, zog man einen Toten lebendig herans, der war stumm und sprach:

Dünster war's, der Mond schien helle,
Schnee lag auf der grünen Tnr,
Als die Post mit Blitesschnelle
Langsam um die Ecke fuhr.
Drinne saßen stehend Leute
Schweigend in Gespräch vertieft,
Als ein totgeschoff'ner Haie
Übern Sandberg Schlittschuh lief.
Und ein blondgelockter Jüngling
Mit kohlrabenschwarzem Haar

Saß auf einer grünen Banke,
Die rot angestrichen war;
Neben ihm 'ne alte Schachtel,
Die kann zählte sich 'zehn Jahr',
In der Hand 'ne Butterstulle,
Die mit Schmalz bestrichen war.

Zum Schluß wird noch hinzugefügt:

265. Holder Engel, süßer Bengel,
Vielgeliebtes Trampeltier,
Augen hast du wie Sardellen,
Alle Dachsen gleichen dir.

Mein Herz schlägt wie ein Pferdefuß
In meine linke Wade,
Nun sei gerührt wie Apfelmus,
Und flüssig wie Pomade.

Die Einleitung lautet auch folgendermaßen:

Zu Rixdorf fünf Minuten vor der Mündung der
Elbe zog man einen Toten lebendig heraus, der
sag an zu reden also:

Finstern war's,

266. Fünf Minuten vor Erschaffung der Welt, als die
Ober brannte und die Mauern spritzten, und die
Bauern Stroh zusammenliefen, damit zu löschen,
geschah folgende Geschichte:

Moses stieg vom Berge Sinai,
Und es basterte ihm viel Volks nach,
Und als er unten angelangt war, starb er tot.
Als das der König von Schweden hörte,
Rüstete er ein starkes Heer von sieben Holzklöben
Und zog damit gegen das Tote Meer.
Als ich das vernahm, nahm ich meine Beine
Und rannte auf die Elbe.

Da kam ich an ein großes Wasser.
Daselbst standen drei Schiffe;
Das eine hatte keinen Boden,
Das zweite keine Seitentwände,
Und das dritte war garnicht da.
Und das dritte, was garnicht da war,
Füllte ich voll Kartoffelschalen
Und fuhr damit nach Amerika.
Da kam ich an 'ne papier'ne Kirche,
Da war ein hölzerner Prediger,
Der predigte das eiserne Evangelium.

Den Inhalt dieser Predigt konnte ich nicht in Erfahrung bringen, ebenso fehlen noch einige Zeilen, die wahrscheinlich von einer Wissethat berichten.

Der Schluß lautet dann folgendermaßen:

Da nahm ich meine Beine in die Hände
Und sockte auf die Elbe, um nach Hause.
Da kam ich an ein Guck und lockte hinein;
Da saßen drei Stühle auf drei Herren,
Da nahm ich meinen Tag ab und sagte:
„Guten Hut, meine Herren“.
Da lachten die Herren an zu singen,
Daß ihnen der Platz bauchte.

Kreis-, Wander- und Tanzspiele.

267. Ringel, Ringel, Rosenkranz,
 Eiersthal',
 Noch einmal;
 Lieschen, setz' dich hin.
268. Ringel, Ringel, Rosenkranz,
 Töpfer macht den Ofen ganz;

Gießt zu viel Wasser hinein,
Drum fällt der ganze Ofen ein.

269. Ringel, Ringel, Rose,
Butter in der Dose,
Schmalz in dem Kasten,
Morgen woll'n wir fasten;
Lämmchen wird geschlachtet,
Das soll sagen: Mäh!
270. Ring, Ring, Reihe,
Wir sind unsrer Kinder dreie,
Wir treten auf den Dornenbusch,
Da geht es immer husch, husch, husch:
Mariechen, kiferiki!
271. Ringel, Ringel, Reihe,
Sind der Kinder dreie,
Sitzen auf dem Holderbusch,
Schreien alle musch, musch, musch:
Sitzt nieder!
272. Ringel, Ringel, Dornen,
Wer sitzt in Königs Garten?
Ich bin des Königs Töchterlein
Und kann nicht länger warten.
Schad't nichts, schad't nichts.
Komme her und küsse mich.
273. Wir haben einen Platz im Kreis,
Such' du dir deinen auch mit Fleiß,
So haltet eure Hände auf,
Und, wen ich schlage, mit mir lauf'.
274. Guten Tag, guten Tag, Frau Hopfaja,
Was macht denn Frau von Trallala?

Ich dank', ich dank', ich danke schön,
Ich werd' mich gleich erkund'geu geh'n.

275. Wie die Kinder so fröhlich im Kreise dasteh'n,
Wie so gern sich ein jedes zum Tanze möcht' dreh'n.
Ei so komm doch, ei so komm doch und tanze mit mir.

276. Anne-Mariechen,
Wo willst du denn hin, hin, hin?
Anne-Mariechen,
Wo willst du denn hin?
Immer im Kreis herum.
Mariechen, fall' nur nicht um;
Ei, ei, ei, dideldumdei,
Anne-Marei!

277. Kinder, reichet euch die Hände
Zu dem Kranze ohne Ende,
Keines darf daneben steh'n;
Das ist lustig, das ist schön.

Nings im frohen Kreise
Singet laut und singet leise;
Wenn sich alle lustig dreh'n,
Das ist lustig, das ist schön.

278. Blauer, blauer Fingerring,
Du hast das ganze Erdengut.
Jungfer, du mußt tanzen,
Jungfer, du mußt stille steh'n,
Dreimal, dreimal um dich dreh'n,

Ein Mädchen, das in der Mitte des Kreises steht,
muß sich dreimal umdrehen und geht dann zu
einem der Mitspielenden mit den Worten:

Schäfflein, Schäfflein, kniee, kniee.

Dieses muß dann an dessen Stelle treten.

279. Wenn die Kinder artig sind,
Dann sind sie alle froh,
Und wenn sie dann recht lustig sind,
Dann machen's alle so:
(Hüpfen und springen umher.)
Wenn die Kinder garstig sind,
Dann sind sie nimmer froh,
Wenn sie dann recht traurig sind,
Dann machen's alle so.
(Webeden sich das Gesicht mit den Händen.)
280. Adam hatte sieben Söhne,
Sieben Söhne hatte Adam,
Sie aßen nicht, sie tranken nicht,
Sie waren alle liederlich
Und machten alle so.
Ein Kind steht in der Mitte des Kreises; beim Singen
des letzten Verses macht es eine Bewegung vor, die von
den übrigen nachgemacht werden muß.
281. Zisch, zisch, zisch, der Tischler hobelt den Tisch;
Tischler, hoble den Tisch recht glatt,
Daß er keine Löcher hat.
Zisch, zisch, zisch, Tischler, hoble den Tisch.
Lang, lang, lang, der Tischler hobelt die Bank;
Tischler, hoble sie recht blank,
Daß daran kein Span mehr hang.
Lang, lang, lang, Tischler, hoble die Bank.
282. Einer: Ich bin ein Musikant
Und komme aus Schwabenland.
Alle: Wir sind ja Musikanten
Und kommen aus Schwabenland.
Einer: Ich kann spielen.
Alle: Wir können spielen.

Einer: Auf der Geige.

Alle: Auf der Geige.

∴ Didli di di

Didli di di ∴

Einer: Ich bin ein Musikant u. s. w.

Einer: Auf der Flöte.

Alle: Auf der Flöte.

∴ Mach' hier 'ne Klappe auf,

Mach' da 'ne Klappe auf ∴

Einer: Ich bin ein Musikant u. s. w.

Einer: Auf der Trompete.

Alle: Auf der Trompete.

∴ Trä-trä, trä-trä,

Trä-trä, trä-trä ∴

Einer: Ich bin ein Musikant u. s. w.

Einer: Auf dem Klaviere.

Alle: Auf dem Klaviere.

∴ Tipp hier ein bißchen hin,

Tipp da ein bißchen hin ∴

Einer: Ich bin ein Musikant u. s. w.

Einer: Auf der Harfe.

Alle: Auf der Harfe.

∴ Zin-zin-zerim,

Zin-zin-zerim ∴

Einer: Ich bin ein Musikant u. s. w.

Einer: Auf dem Brummbaß.

Alle: Auf dem Brummbaß.

∴ Will's hier nicht hin,

Muß's da doch hin ∴

Einer: Ich bin ein Musikant u. s. w.

Einer: Auf dem Leierkasten.

Alle: Auf dem Eierkasten.
:: Nut-nut, nut-nut,
Nut-nut, nut-nut ::

283. :: Wollt ihr wissen ::
Wie's die kleinen Mädchen machen?
:: Püppchen wiegen ::
Alles dreht sich herum.
- :: Wollt ihr wissen ::
Wie's die kleinen Knaben machen?
:: Peitschen knallen :: (:; Pferdchen treiben ::) ,
Alles dreht sich herum.
- :: Wollt ihr wissen ::
Wie's die jungen Damen machen?
:: Böckchen drehen ::
Alles dreht sich herum.
- :: Wollt ihr wissen ::
Wie's die jungen Herren machen?
:: Schnurrbart drehen :: (:; Hut abnehmen ::)
Alles dreht sich herum.
- :: Wollt ihr wissen ::
Wie's die alten Damen machen?
:: Täschchen trinken :: (:; Strümpfe stricken ::)
Alles dreht sich herum.
- :: Wollt ihr wissen ::
Wie's die alten Herren machen?
:: Prieschen nehmen :: (:; Zeitung lesen ::)
Alles dreht sich herum.

Bei diesem wie bei den zwei vorgehenden Spielen treten die Kinder zu einem Kreise zusammen; bei jeder Strophe machen sie dann die betreffenden Bewegungen.

284. Im Sommer, im Sommer,
Da gehen wir über Land,
Da wollen wir recht lustig sein
Im frischen grünen Wald.
Die Sorgen, die Sorgen,
*Die jagen wir alle fort;
Das muß 'ne lust'ge Seele sein,
Mit der ich tanzen soll.

Eder: Die haben wir alle Morgen.

285. Im Sommer, im Sommer,
Da ist die schönste Zeit,
Da gehen wir spazieren
In unserm weißen Kleid.
Das Waschen, das Waschen,
Das muß man recht versteh'n,
Da muß man, da muß man
Sich dreimal links herumdreh'n.

Bei den folgenden Strophen werden statt „Waschen“
gelesen: „Räumen“, „Putzen“, „Tanzen“; dann heißt es weiter:

- Männlein, Männlein, geig' einmal,
Das Kindchen mücht' gern tanzen;
Hat ein buntes Röckchen an,
Ringsherum mit Brausen;
Bunt ist das Röckchen, blank sind die Knöpfe.
Männlein, Männlein, geig' einmal,
Das Kindchen mücht' gern tanzen.
286. Kind: Holde Blumen, bunt im Kleide,
Ihr seid meine Herzensfreunde;
Aber sagt mir, wo kommt ihr her?
Kreis: Aus einem Erdenhoh;,
Erst waren wir klein,
Jetzt sind wir groß.

Kind: Wer weckt euch morgens?

Kreis: Der Sonnenschein.

Kind: Wer schläfert euch ein?

Kreis: Der Wind, der schläfert uns ein.

Kind: Was machen Tau und Regen?

Kreis: Die müssen uns waschen.

Kind: Was will der Schmetterling?

Kreis: Er will naschen.

Kind: Was will das fleißige Biendchen bei euch?

Kreis: Es will den süßen Honigseim.

Ein Kind stellt die Fragen, die der Kreis beantwortet,
zum Schluß springen sie herum und singen:

∴ Malala, tralala,
Ei wie fröhlich sind wir da,
Singen, springen so geschwind,
Wie ein rechtes, gutes Kind ∴∴

287.

∴ Macht auf das Thor ∴∴
Es kommt ein grüner Wagen
∴ Na, wer sitzt denn darin? ∴∴
Ein Mann mit gold'nen Haaren.
∴ Na, was will er, will er denn? ∴∴
Er will die Tochter haben.
∴ Na, was hat sie denn gethan? ∴∴
Sie hat ein Kleid gestohlen.
∴ Etsche, etsche, etsch' sie aus ∴∴
Sie hat ein Kleid gestohlen.

Die Kinder stehen im Kreise. Zwei von ihnen bilden durch Emporhalten der Hände ein Thor, durch das ein anderes Kind hineintritt. Die „Tochter“ geht ebenfalls in den Kreis und wird zum Schluß von den übrigen beschämt.

288.

Kreis: Hänschen klein zieht allein
In die weite Welt hinein,
Stoß und Gut kleidet gut,

Wandert wohlgenut,
Aber Mama weinet sehr,
Hat nun kein klein Händchen mehr.
Da besinnt sich das Kind,
Kehrt zurück geschwind.

Händchen: :; Lieb' Mama, ich bin da,
Sagt das Händchen, hoppsaja :;
Glaub' es mir, bleibe hier,
Geh' nicht mehr von dir.

Kreis: Da freut sich die Mama sehr,
Und das Händchen noch viel mehr;
Denn es ist, wie ihr wißt,
Gar so schön bei ihr.

„Händchen“ geht um den Kreis herum, die
„Mutter“ sitzt innerhalb desselben und weint. Bei
den Worten: „Lieb' Mama“ springt es hüpfend zu
ihr hin; dann vereinen sich alle Kinder im Gesang
und Tanz.

289. Si, ja, sette,
Wir schlossen so die Kette;
Und wenn die Kette klingen soll,
So klar wie ein Haar,
So ist ein Mädchen von sieben Jahr'.
Sieben Jahr' sind um und um,
Dreht sich Fräulein Elschen um.
Fräulein Elschen hat sich ungedreht;
Der Bräut'gaur hat den Kranz geschlossen
Mit einer gold'nen Kette.
Si, ja, sette.

290. Wir traten auf die Kette,
Daß die Kette klang,
Da kam ein schöner Vogel,
Der schön sang.

Er sang so klar wie ein Haar,
Hat gesungen sieben Jahr';
Sieben Jahr sind um und um,
Fräulein Klärchen dreht sich um.
Fräulein Klärchen hat sich ungedreht,
Einer andern ist der Kranz beschert.
Floria, Floria,
Hat gesungen sieben Jahr' u. s. w.

291. Auferuku, die Thür ist noch zu.

Wir öffnen jetzt das Taubenhaus,
Die Täubchen, sie fliegen so froh hinaus,
Sie fliegen wohl über das weite Feld,
Wo 's ihnen gar so wohl gefällt.

Und kehren sie heim zur süßen Ruh',
So schließen wir wieder das Taubenhaus zu.
Auferuku, Auferuku, so erzählen sie sich,
Wie 's draußen im Freien so wunniglich.

Nachdem sie geruhet die ganze Nacht,
Und ihnen die Sonn' in die Augen lacht,
Dann öffnen wir wieder das Taubenhaus.
Auferuku, Auferuku, so bedanken sie sich,
Daß wir sie lassen zum Sonnenlicht.

Am Innern des fest geschlossenen Kreises stehen einige Kinder, die „Täubchen“. Bei Beginn des Spieles erheben alle die Hände und öffnen durch Rückwärtgehen den Kreis, um die „Täubchen“ ausfliegen zu lassen. Sind sie heimgekehrt, so wird der Kreis geschlossen gehalten; erst wenn die Kinder die dritte Strophe singen, fliegen die „Täubchen“ wieder aus.

292.

Es kam ein armer Vogel
Aus seinem Nest geflogen,
Das Nestchen an der Kinde,
Das schenk' ich meinem Kinde.

Wir sind so arm und haben nichts,
Und alles, was unser Eigen ist,
Ein granbraunes Vögelein;
Das soll die kleine M. N. sein.

Ein Kind steht außerhalb des Kreises und singt die erste Strophe; bei den letzten Zeilen wäht es sich ein von den übrigen, das ihm folgen muß.

293. Zwei Vögelein sind verbunden,
Sie haben sich gefunden
Und flogen fröhlich in den Hain.
Ich aber bin allein,
Mag's länger nicht mehr sein;
Ich haß' mir auch ein Vögelein.

294. Ei, ei, Herr Papagena,
Wie hat er sich verfeh'n;
Das aller schönste Mädchen,
Das hat er lassen steh'n.

Ein Kind mit verbundenen Augen steht in der Mitte des Kreises, ein anderes giebt ein Zeichen. Dem Schall der Stimme nachgehend, muß das erste Kind das rufende zu finden suchen. Gelingt ihm dies, so wird es abgelöst und der Kreis singt:

∴ Hast's brav gemacht ∴;
Drum wirst du auch nicht ausgelacht.

Im andern Falle muß es noch einmal in den Kreis treten, und es heißt dann:

∴ Hast's schlecht gemacht ∴;
Drum wirst auch tüchtig ausgelacht.

295. Amor ging und wollte sich erquicken,
Doch das Schicksal wollte sich nicht schicken,
∴ Er ging wieder, auf und nieder,
Bis er seine Schönste fand ∴.

Komm herein, du aller schönsten Mädchen,
Reich' mir dein aller süßes Händchen,
:: Denn das Händchen soll das Bändchen,
Soll das Band der Liebe sein ::

296. Amor ging und wollte sich erquicken,
Dieses Spielschen wollte sich nicht schicken,
:: Er ging wieder, auf und nieder,
Bis er sein Feinsliebchen fand ::

Dann sprach er mit treuverliebter Miene:
Dir zu dienen bin ich jetzt ersahien;
:: Das eine Händchen soll ein Pfändchen
Aus treuer Lieb' verbunden sein ::

Komm, ach komm, du aller schönsten Kindchen,
Reich' mir dein zucker süßes Mündchen.
:: Komm geschwinde, fein gelinde,
Sonst muß ich vor Lieb' vergeh'n ::

297. 1. Auf einer hohen Mauer,
Da lag ein blauer Stein;
Und wer will einen haben,
Der holt sich einen 'rein.
Dirallala, dirallala, dirallalalala.
2. Ich gebe dir die Hand
Mit Freuden unbekannt.
Dirallala u. f. w.
3. Ich geb' dir einen Kuß
Mit Freuden und Gemuß.
Dirallala u. f. w.
4. Wir knien beide nieder,
Wir zittern alle Glieder.
Dirallala u. f. w.

5. Wir klatschen in die Händ';
Da ist das Spiel zu End'.

Ein Kind steht in der Mitte des Kreises. Dieses wählt sich eines von den übrigen. Beide führen dann aus, was in Strophe 2—5 gesagt ist.

298. 1. Ein Edelmann ritt zum Thor hinaus,
Eine Schäferin weidet die Lämmlein aus.
Valeri, valera, vallerallala,
Eine Schäferin weidet die Lämmlein aus.
2. Der Edelmann zog sein Hütchen ab
Und bot der Schäferin einen guten Tag.
Valeri u. s. w.
3. Ach, Edelmann, setze dein Hütchen auf,
Ich bin ja nur eine Schäferin.
Valeri u. s. w.
4. Bist du nur eine Schäferin,
Und kannst in Samt und Seide geh'n!
Valeri u. s. w.
5. Was geht's den stolzen Edelmann an,
Wenn 's nur mein Vater bezahlen kann.
Valeri u. s. w.
6. Ach, Schäferin, reize mich nicht zum Zorn,
Ich lasse dich werfen in den blauen Turm.
Valeri u. s. w.
7. Ach, Edelmann, schenke mir das Leben,
Ich will dir hundert Thaler geben.
Valeri u. s. w.
8. Hundert Thaler ist für mich kein Geld,
Du, Schäferin, mußt sterben, wenn 's mir gefällt.
Valeri u. s. w.

9. Ach, Edelmann, schenke mir das Leben,
Ich will dir tausend Thaler geben.
Valeri u. f. w.
10. Tausend Thaler ist für mich kein Geld,
Du, Schäferin, mußt sterben, wenn 's mir gefällt.
Valeri u. f. w.
11. Ach, Edelmann, schenke mir das Leben,
Ich will dir alle meine Lämmlein geben.
Valeri u. f. w.
12. Willst du mir alle deine Lämmlein geben,
So will ich dir meinen Sohn zum Manne geben.
Valeri u. f. w.
13. Deinen Sohn zum Mann, den brauch' ich nicht,
Das ist ein wahrer Taugenichts.
Valeri u. f. w.
14. Ach, Schäferin, reiz mich nicht zum Horn,
Ich lasse dich werfen in Disteln und Dorn'.
Valeri u. f. w.
15. Das Spielchen muß geendet sein,
Es treten wieder zwei andre ein.
Valeri u. f. w.

Statt der letzten Strophe auch folgender Schluß:

Und weil ich von dir scheiden muß,
So bitt' ich um ein' Abschiedskuß.
Valeri u. f. w.

Es wird ein Kreis gebildet. In der Mitte desselben stehen zwei Kinder, die sich in Frage und Antwort abwechseln.

299. Wer sich ins Kloster will begeben
Zu stille Ruh' und Einsamkeit,
Kann 's sein, kann 's sein, kann 's abermals sein,
So trete für mich ins Kloster ein.

O weh, o weh, bin ganz verlassen
In stiller Ruh' und Einsamkeit,
Kann 's sein, kann 's sein, kann 's abermals sein,
So trete für mich ins Kloster ein.

300. Wer sich ins Kloster will begeben
Auf eine lange Lebenszeit,
Dem muß gefallen das Klosterleben
In stiller Ruh' und Einsamkeit.
Es drehet sich alles in Kreise herum,
Man sieht sich nach 'was Schönerem um.
Begrüßet seist du, edles Herze,
Vereichet sei mir deine Hand.
Mein Kind, ich liebe dich ja von Herzen,
Ein Küßchen sei das Unterpfand.
Kann 's sein, kann 's sein, kann 's aber nicht sein,
So zieh' ich geduldig ins Kloster hinein.

301. Kreis: Es wohnt' ein Kaiser an dem Rhein,
Der hatt' drei schöne Töchterlein,
 Töchterlein,
Der hatt' drei schöne Töchterlein.
Die erste wollt' die reichste sein,
Die zweite zog ins Kloster ein,
 Kloster ein,
Die zweite zog ins Kloster ein.
Die dritte zog ins ferne Land,
Da blieb sie fremd und unbekannt,
 unbekannt,
Da blieb sie fremd und unbekannt.
Bei einer Wirtin klopft' sie an,
Da ward die Thür ihr aufgethan,
 aufgethan,
Da ward die Thür ihr aufgethan.

- Wirtin: Wer steht hier draußen vor der
Thür?
- Königstochter: Eine arme Dienstmagd harret hier,
harret hier.
- Kreis: Eine arme Dienstmagd harret hier.
- Wirtin: Eine solche Dienstmagd brauch' ich
nicht,
Die abends vor der Thüre liegt,
Thüre liegt.
- Kreis: Die abends vor der Thüre liegt.
- Königstochter: Eine solche Dienstmagd bin ich nicht,
Die abends vor der Thüre liegt,
Thüre liegt.
- Kreis: Sie nahm sie auf ein halbes Jahr,
Sie aber diente sieben Jahr';
Und als die sieben Jahr' um war'n,
Da war das Mädchen krank und arm,
frank und arm.
Da war das Mädchen krank und arm,
- Wirtin: Die Wirtin bracht' ein Gläschen Wein,
Wer mögen deine Eltern sein,
Eltern sein,
Wer mögen deine Eltern sein?
- Königstochter: Mein Vater, der ist Kaiser am Rhein,
Und ich bin Kaisers Töchterlein,
Und ich bin Kaisers Töchterlein.
- Wirtin: Das hätt'st du eher müssen sagen,
Gestickte Kleider könnt'st du tragen,
Gestickte Kleider könnt'st du tragen.
- Königstochter: Gestickte Kleider trag' ich nicht,
Nach meiner Heimat sehn' ich mich,
Nach meiner Heimat sehn' ich mich.
- Kreis: Und als das Kind gestorben war

Da war die Wirtin krank und arm,
krank und arm,
Da war die Wirtin krank und arm.
Und als das Kind begraben war,
Drei Lilien wuchsen auf ihr' Grab,
Und drunter stand geschrieben:
Sie ist mir treu geblieben, treu
geblieben,
Sie ist mir treu geblieben.

302. Es regnet' auf der Brücke,
;: Und es war naß ;:
Ich habe 'was verloren,
;: Und weiß nicht ;:
Und weiß nicht 'was.
Ach, schönster Schatz, komm' her zu mir,
Es sind ja schöne Mädchen hier.
O ja, freilich, was ich bin, das bleib' ich,
Bleib' ich, was ich bin.
Adieu, mein Schatz,
Reich' mir deine Hand.
303. Es regnet auf der Brücke,
Und es wird naß,
Da hat mich 'was verdrossen,
Ich weiß schon 'was.
;: Komm her, mein Kind ;:
Da wir ja schöne Leute sind.
Ei ja freilich, wo ich bin, da bleib' ich,
Bleib' ich, wo ich bin.
Leb' wohl, schönes Kind.
304. Ich ging 'mal über die Wiese,
Die Wiese, die war naß;

Da begegnet' mir eine Ziege,
Die Ziege, die fraß Gras.
Komm 'rein, mein schönster Schatz zu mir,
Es sind ja schöne Mädchen hier.
Ja Freude, wo ich bin, da bleib' ich,
Ich bleibe, wo ich bin.
Adieu, mein liebes Kind.

305. 10 kleine Neger fuhren übern Rhein, der eine fiel
ins Meer hinein, da blieben nur noch neun.
1 klein 2 klein 3 klein 4 klein 5 klein
Negerlein, 6 klein 7 klein 8 klein
9 klein 10 klein Negerlein.
- 9 kleine Neger gingen auf die Wacht, der eine
schlief auf Posten ein, da blieben nur noch acht.
1 klein 2 klein 3 klein 4 klein u. f. w.
- 8 kleine Neger aßen rote Rüben, der eine aß zuviel
davon, da blieben nur noch sieben.
1 klein 2 klein 3 klein 4 klein u. f. w.
- 7 kleine Neger rausten unterwegs, der eine dann
ins Loch marschirt', da blieben nur noch sechs.
1 klein 2 klein 3 klein 4 klein u. f. w.
- 6 kleine Neger gingen durch die Sümpf', der eine
darin stecken blieb, da blieben nur noch fünf.
1 klein 2 klein 3 klein 4 klein u. f. w.
- 5 kleine Neger tranken bay'risch Bier, der eine
trauf zuviel davon, da blieben nur noch vier.
1 klein 2 klein 3 klein 4 klein u. f. w.
- 4 kleine Neger krochen in das Heu, den einen fraß
ein Laubfrosch auf, da blieben nur noch drei.
1 klein 2 klein 3 klein 4 klein u. f. w.
- 3 kleine Neger kochten süßen Brei, der eine aß
zuviel davon, da blieben nur noch zwei.
1 klein 2 klein 3 klein 4 klein u. f. w.

2 kleine Neger preßten süßen Wein, der eine fiel
ins Faß hinein, der andere blieb allein.

1 klein 2 klein 3 klein 4 klein u. f. w.

1 kleiner Neger nahm ein Weib zum Schluß, er
fuhr mit ihr nach Kamerun und schickt uns
seinen Gruß.

1 klein 2 klein 3 klein 4 klein u. f. w.

306.

10 kleine Negerlein,

Die gingen in 'ne Scheun'

Da hat sich eines totgedroschen,

Nun war'n es nur noch neun.

9 kleine Negerlein,

Die gingen auf die Jagd,

Da hat sich das eine totgeschossen,

Nun war'n es nur noch acht.

8 kleine Negerlein,

Die gingen in die Rüben,

Da hat sich das eine totgeessen,

Nun war'n es nur noch sieben.

7 kleine Negerlein,

Die gingen zu 'ner Hex',

Die hat das eine totgezaubert,

Nun war'n es nur noch sechs.

6 kleine Negerlein,

Die gingen ohne Strümpf',

Da ist das eine totgefroren,

Nun war'n es nur noch fünf.

5 kleine Negerlein,

Die gingen 'mal nach Bier,

Da hat sich das eine totgetrunken,

Nun war'n es nur noch vier.

4 kleine Negerlein,
Die kochten einen Brei,
Da ist das eine hineingefallen,
Nun war'n es nur noch drei.

3 kleine Negerlein,
Die machten ein groß' Geschrei,
Da hat sich das eine totgeschrien,
Nun war'n es nur noch zwei.

2 kleine Negerlein,
Die gingen zu 'nem Schreiner,
Da hat sich das eine in 'n Sarg gelegt,
Nun war es nur noch einer.

1 kleines Negerlein,
Das war nun ganz allein,
Da hat es sich zu Tod gegrämt,
Jetzt wird 's im Himmel sein.

Var.: 3 kleine Negerlein,
Die schrieten Ach und Weh,
Das eine hat sich totgeschrien,
Nun war'n 's bloß noch zwee.

Ein kleines Negerlein,
Das war nun ganz allein,
Da hat 's sich eine Frau genommen,
Da wurden 's wieder zehn.

307. Acht kleine Negerlein,
Die kochten einmal Nüben;
Da fiel der eine in den Topf,
Daß blieben nur noch sieben.

Sieben kleine Negerlein,
Die kamen zu einer Her';

Da hat den einen sie behert,
Daß blieben nur noch sechs.

Sechs kleine Negerlein,
Die strickten einmal Strümpf';
Dem einen es nicht gut befan,
Daß blieben nur noch fünf.

Fünf kleine Negerlein,
Die tranken einmal Bier;
Der eine hat zuviel geschluckt,
Daß blieben nur noch vier.

Vier kleine Negerlein,
Die kauften sich ein Ei;
Darüber großer Streit entspann,
Daß blieben nur noch drei.

Drei kleine Negerlein,
Die sahen einen Hai;
Der hat den einen gleich verschluckt,
Daß blieben übrig zwei.

Zwei kleine Negerlein,
Die wurden immer kleiner;
Auf einmal war der eine fort,
Es hinterblieb nur einer.

Ein kleines Negerlein
Sitzt in seinem Haus.
Uns allen ist es klar sofort,
Der muß heraus.

308. Wenn ich fahre auf der See,
Wo die Fischlein schwimmen,
Freuet sich mein ganzes Herz,
Und ich möchte fingen.

Hei, juchha, wer ist da?
Jungfrau, komm und folg' mir nach.

Ein Mädchen geht um den Kreis herum; das auf-
gerufene Kind muß dem ersten folgen, und so geht das fort,
bis der ganze Kreis aufgedöst ist.

309. Mariechen saß auf einem Stein,
Da kam ein lust'ger Springer 'rein;
Er schüttelt mit dem Kopf,
Er rüttelt mit dem Rock,
Er stampfet mit dem Fuß und Bein.
Komm, wir wollen tanzen geh'n,
Die andern müssen stille steh'n.
310. Muß wandern, muß wandern
Allhier auf diesem grünen Ort.
Da kommen zwei lustige Springer 'rein;
Sie schütteln mit dem Kopf,
Sie rütteln mit dem Rock,
Sie stampfen mit dem Fuß,
Sie machen einen Sprung.
Komm, wir wollen tanzen geh'n,
Die andern müssen stille steh'n.
311. Ei, wie ist das Tanzen schön,
Kann man sich im Kreis 'rumdreh'n;
Ist der Boden noch so krumm,
Unser Tanz geht doch herum.
312. Tanz, Kindlein, tanz,
Deine Schuhe sind noch ganz,
Und wenn sie sind entzwei,
So macht der Schuster neue.
313. Die Prinzess Veronika
Fängt zu tanzen an.

Bringt mir die Harmonika,
Daß sie tanzen kann.
Einmal 'rum, zweimal 'rum,
Mit dem Prinzen Dideldideldum.

314. Mein Püppchen, willst du tanzen?
Ich schenk' dir auch ein Ei!
Nein, nein, ich mag nicht tanzen,
Und schenkst du mir auch zwei.
In unserm Hause geht das nicht,
Und kleine Kinder tanzen nicht,
Und tanzen kann ich nicht.
- Mein Püppchen, willst du tanzen?
Ich schenk' ein Vöglein dir!
Nein, nein, ich mag nicht tanzen,
Und schenkst du mir auch vier.
In unserm Hause u. s. w.
- Mein Püppchen, willst du tanzen?
Ich schenk' dir einen Stock!
Nein, nein, ich mag nicht tanzen,
Und schenkst du mir ein Schock.
In unserm Hause u. s. w.
- Mein Püppchen, willst du tanzen?
Ich geig' ein Stücklein dir!
Ja, ja, nun will ich tanzen,
Nun geig' ein Stücklein mir.
In unserm Hause ist es Brauch:
*Da, wo man geigt, da tanzt man auch,
Da tanzt man, tanzt man auch.
Ober: Und kleine Kinder tanzen auch.
Und tanzen kann ich auch.
315. Ich hab' ein kleines Mürmeltier,
Das macht mir viele Freude,

Es ist ein kleines, gutes Tier,
Thut keinem 'was zu leide.
Es kann auch auf zwei Beinen steh'n,
Und tanzen kann es wunderschön,
Und g'rade Schildwach' steh'n:
Für Geld laß' ich es seh'n.

Marchlieder.

316. Rechten, Linken,
 Speck und Schinken,
 Wurst und Braten
 Essen gerne die Soldaten.
317. Eins, zwei, drei,
 Nun ist das vorbei;
 Bim, bam, baum,
 Tönt 's im Glockenraum.
 Sacht nun stell' dich nieder,
 Strecke deine Glieder.
 Tipp, tapp, tapp,
 Geh'n die Füße auf und ab.

 Rege Arm' und Hände,
 Dreh dich leis behende,
 Nun bleib stille stehen;
 Kindchen soll zum Nachbar geh'n.
-
318. 1. Hule-Gännschen, kommt nach Haus.
 2. Der Wolf sitzt hinterm Strauch.

 1. Was macht er da?
 2. Er pflückt sich ein Blümchen.

 1. Was macht er mit dem Blümchen?
 2. Er macht sich ein Stränzchen.

1. Was macht er mit dem Kränzchen?
 2. Er steckt 's auß Schwänzchen.
1. Hule-Gänschen, kommt nach Haus.

319. Einer: Es kommt ein Herr aus Wittenberg.
Zuchheisa-bivalatus.
Alle: Was will der Herr aus Wittenberg?
Zuchheisa-bivalatus.
Einer: Er will die jüngste Tochter haben.
Zuchheisa-bivalatus.
Alle: Was soll die jüngste Tochter denn?
Zuchheisa-bivalatus.
Einer: Ich will sie stricken und nähen lehren.
Zuchheisa-bivalatus.
Alle: Stricken und nähen kann sie schon.
Zuchheisa-bivalatus.
Einer: Ich will sie kochen und braten lehren.
Zuchheisa-bivalatus.
Alle: Kochen und braten kann sie schon.
Zuchheisa-bivalatus.
Einer: Ich will sie in ein Kloster schicken.
Zuchheisa-bivalatus.
Alle: In einem Kloster war sie schon.
Zuchheisa-bivalatus.
Einer: Ich will die jüngste Tochter haben.
Zuchheisa-bivalatus.

Die Kinder bilden eine Reihe, vor dieser steht der „Herr von Wittenberg“. Das Spiel wechselt in Frage und Antwort ab, bei den letzten Worten rennen alle fort. Wer sich balden läßt, stellt für das nächste Spiel den „Herrn von Wittenberg“ vor.

320. Fische fangen, Fische fangen
Für des Herrn Tisch.

Hab' die ganze Nacht gefangen,
Und habe keinen erwischt.
(Und habe einen erwischt.)

Je nachdem, ob ein Kind gefangen wird; sonst Spielart
wie bei Nr. 319.

Abklatschen mit den Händen.

321. Scherenschleifen, Scherenschleifen
Ist die beste Kunst;
Die rechte Hand, die linke Hand,
Die geb' ich dir zum Unterpand.
Da nimm sie, da hast sie,
Da hast sie alle beide.
322. Sir (Seht), so tanzen die Chinesen,
Wackeln mit dem Kopf dazu —
Das ist noch nicht dagewesen —
Händ' und Füße auch dazu.
323. In China ist es böß;
Wenn da 'mal ein Chines'
Sich etwas hat stibitzt,
Wird ihm der Bauch geschlickt.
Ah!

Die Kinder tanzen mit emporgehobenen Händen,
indem sie den Kopf hin und her bewegen.

Unterhaltungsspiel für zwei Kinder.

324. Auf dem Rücken des einen trummelt der hinter ihm
Stehende leicht mit den Händen, wobei er ruft:
Hummel di Hummel di Fidibus,
Wieviel Hörner hat der Bock?
und eine bestimmte Anzahl Finger in die Höhe hält.
Wird die Zahl nicht geraten, so heißt es:
Hast du falsch geraten,
Dann wirst du jetzt gebraten.

ist die Fingerzahl richtig erraten, so heißt es:

Hast du recht geraten,
Drum wirst du nicht gebraten.

325. 1. Reihe: Wo seid ihr denn so lang' gewesen?
Wohlauf du.
Wo seid ihr denn so lang' gewesen?
Schöner als wie du.
2. Reihe: Wir sind in eurem Garten gewesen.
Wohlauf du.
Wir sind in eurem Garten gewesen.
Schöner als wie du.
1. Reihe: Was habt ihr in unserm Garten gemacht?
Wohlauf du u. s. w.
2. Reihe: Wir haben unsere Gänse gezählt.
Wohlauf du u. s. w.
1. Reihe: Und wieviel Stück habt ihr gezählt?
Wohlauf du u. s. w.
2. Reihe: Und sechzig Stück haben wir gezählt.
Wohlauf du u. s. w.
1. Reihe: Und davon kriegen wir eins ab.
Wohlauf du u. s. w.
2. Reihe: Und davon kriegt ihr keins ab.
Wohlauf du u. s. w.
1. Reihe: Und davon kriegen wir doch eins ab.
(Dann nehmen wir sie euch alle weg.)
Wohlauf du u. s. w.
2. Reihe: Dann nageln wir uns ein Brettchen vor.
Wohlauf du u. s. w.
1. Reihe: Das Brettchen reißen wir wieder ab.
Wohlauf du u. s. w.
2. Reihe: Dann stellen wir uns ein Hündchen vor.
Wohlauf du u. s. w.

1. Reihe: Dem Hündchen geben wir Weißbrot.
Wohlauf du u. s. w.
 2. Reihe: Dann stellen wir uns einen Wächter vor.
Wohlauf du u. s. w.
 1. Reihe: Dem Wächter geben wir Trinkgeld.
Wohlauf du u. s. w.
 2. Reihe: Danu stellen wir uns ein Pferdchen vor.
Wohlauf du u. s. w.
 1. Reihe: Dem Pferdchen geben wir Hafer.
Wohlauf du u. s. w.
 2. Reihe: Dann stellen wir uns eine Kutsche vor.
Wohlauf du u. s. w.
- Alle: Und in der Kutsche fahren wir.
Wohlauf du.
Und in der Kutsche fahren wir.
Schöner als wie du.

Zwei Reihen stehen sich gegenüber, und das Spiel wechselt in Frage und Antwort ab. Zum Schluß tanzen alle Kinder rechts und links herum.



Alphabetisches Verzeichniß

der einzelnen Lieder und Spiele.

	Seite
A, b, c, Kopf in die Höh'	14
Ach, du mein lieber Gott	39
— ich bin so müde	37
Acht kleine Negerlein	74
Adam hatte sieben Söhne	58
Äpfelchen, Pöppelchen	24
Alle Menschen müssen	34
Alles wissen macht	13
Amen! Der Geist fuhr	18
Amor ging und wollte sich	65. 66
Angeführt mit Löschpapier	33
Anne-Marei, Für'n Dreier	29
— Marichen, Wo willst du	57
Anne, Mit de Pfanne	29
Anton, Mit der	29
April, April	33
Auf dem Berge Sinai	26
— dem Dom wohnt Vater	15
— dem Mühlenbamm	38
— einem Omnibus	38
— einer hohen Mauer	66
August, sollst 'mal	29
Bergauf, bergab	41
Berlin, das Datum	41
Bim, bam, bum, Das Zählen	26
Blauer, blauer Fingerhut	57

	Seite
Brr, brr, he! Steh doch	12
Butterbrot hab' ich nicht	39
Da droben auf dem Berge	14
— kommt der Herr	23
— oben auf dem Berge	9
— unten ist 'ne Schraube	24
Daß ist der hölzerne Mann	50
— ist ein Scheit, ein Schleusenscheit	47
Daumen, neig' dich	10
Der dicke Dietrich trug	47
— hat einen Hasen geschossen	10
— Herr, der schickt	51
— Herr sprach zu seinem Diener	49
— ist hoch und der ist niedrig	23
— ist ins Wasser gefallen	10
— Kaiser hat's	44
— Metzger weyt	46
— Mondschein schien	45
— Potsdamer Postkutscher	45
— Schneider und die Laus	33
— Vater hat's	44
Die Kaze tritt	45
— Prinzess Veronika	76
— Rose riecht	41
— Tiroler sind lustig	38
Diener, meine Herren	17
Doktor Bär schickt mich her	24
Drei Japanesen mit'n Baß	26
— Teertonnen	45
Dreihundertzig römische Ritter	46
Ei, ei, Herr Papagena	65
— wie ist das Tanzen schön	76
Ein armer Soldat	42
Ein Butterbrot mit Käse	14
Ein Edelmann ritt	67
— Haus, ein Taubenhaus	48

	Seite
Ein Huhn und ein Hahn	17
— König hatte drei Söhne	49
— Kuckuck auf dem Zaune	50
— Schelt, ein Schelt, ein Scheusenscheit	47
— Schweinchen schlachten	10
— Student mit Stulpens-tiefeln	46
Eine gut gebratene Gans	48
— Nonne ging	48
— Pelzmütze, eine Fuchspelzmütze	47
— Treppe hinterm Haus	24
1, 2, 3, Alt ist nicht neu	16
— Auf der Treppe	20
— Butter auf den Brei	20
Eins, zwei, drei, Nun ist	78
1, 2, 3, Ri, ra, rei	20
— wir alle sind babel	21
1, 2, 3, 4, Hinter der Thür	21
— In dem Klavier	20
— Knecht, hol' Bier	21
— Saß ein Mädchen	20
— Vor des Goldschmieds Thür	20
— Wer klopft an meine Thür	21
1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, In der Straße	21
— Wo sind die Franzosen	21
1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, In Breslau steht	22
1, 2, 3, 4, 5, 6—13, Auf dem Acker	22
1, 2, 3, 4, 5, 6—20, Die Franzosen zogen	22
1, 2, Polizei	22
Elisabeth, der Kohl	30
Elleri, selleri, sibberi, sa	29
Ene, mene, Entenschnabel	28
— menten	25
— München	28
Ene, wene, Wüne	25
Es braust ein Ruf	34
— fuhr ein Bauer	24

	Seite
Es ging ein Mönch	48
— hängt 'was	43
— kam ein armer Vogel	64
— kommt der Bär	9
— kommt ein Herr aus Wittenberg	79
— regnet auf der Brücke	71
— regnet, es regnet, Es regnet	19
— ritten dreimal dreißig	46
— saßen zwei zischende	47
— war einmal ein Männchen	25
— waren drei Schwestern	49
— waren 'mal zwei Mähmchen	14
— waren 'mal zwei Schwestern	27
— wohnt' ein Kaiser	69
Ferdinand, wie schön	30
Fenster war's, der Mond schien	53
Fische fangen	79
Fischers Fritz fischt	45
Freut euch des Lebens	34
Fritze, Stieglitze, Dein Vogel	30
— Dein Zeißig	30
Fritz, Fritz, Friedbertch	30
Fünf Englein haben gesungen	15
— Minuten nach der Schöpfung	52
— Minuten vor Erschaffung	53. 54
— Pfund	46
— Retter kommen	12
Groß und schlant	31
Guck 'mal nach dem Himmel	34
Guten Morgen, Frau Sorgen	15
— Tag, gnädiger Herr	49
— Tag, guten Tag	56
Guter Mond, du gehst	35
Hänschen klein zieht allein	62
Häns, mein Sohn	30
Hafenbraten ist	48

	Seite
Herumdtüß, herumdtüß	28
Heute geht's nach Ritzebüttel	38
Hier fährt man nach Lüben	10
— fährt man 'rum	10
— in diesem Zammerthal	35
— ist der Schlüssel zum Garten	50
Hinans in die Ferne	35
Hinter unserm Hause	42
— unsers Herrn	46
Hitze hat sie	45
Holde Blumen	61
Holder Engel	54
Hopp, heidela, hopp, heidela	8
— hopp, hopp, hopp, übern Graben	11
— hopp, hopp, Pferdchen	11
— hopp übern Graben rüber	11
Hotta, häh, Schimmel	8
Hule-Gännschen, kommt	78
Hummel di Hummel	80
Ich bin ein Musikant	58
— ging 'mal über die Wiese	71
— hab' ein kleines Murmeltier	77
— hab' mich ergeben	35
— lag im Garten	40
— muß in dieses Stammbuch	41
— schreibe mich	41
— soll mich in dein Stammbuch	41
— stelle mich auf den Stuhl	46
— weiß ein kleines	42
— wünsche dir ein Leben	40
Ida Meier tocht	46
Im gleichen Buch	44
— Sommer, im Sommer	61
In China ist es böß	80
— dem wilden Kriegerstänze	35
— der bin, bau, boh'l'schen Kirche (Fortsetzung)	26

	Seite
In der Irtsche fischen	45
— mein Haus — maison	29
— Uhm, um Uhm	45
Zypel, Zypel, Speck	25
Zit ein Zud' ins Wasser	15
Jemand und Niemand	43
Zuste, Wenn de nich	30
Kaiser Karolus	28
Karlemann hat Hofen an	31
Kein Baum	44
Keine kleinen Kinder	45
Kein klein Kind	45
Kindchen, wollen es versuchen	11
Kinder, reichet euch	57
Kleine Kinder können	45
Kleiner als die Maus	43
Konstantinopoltanischer	46
Kuckud, Kuckud	19
Kuferuku, die Thür ist	64
Kurze Kleider, kleine Stappen	45
Lang und dünn	32
Laura, der Schutzmann	31
Lebe glücklich, lebe froh	40
Vene Mit de krummen	31
Liebes Klärchen	40
Lirum, Larum, Löffelstiel	15
Lloyd ist tot	37
Lott' ist tot	37
Machet auf das Thor	62
Mai, Mai	33
Mama, Mama, was ist das	26
Marlechen saß auf einem Stein	76
Marie, Mara, Maruschkala	31
Max Mit'n Tintentlar	31
Mein erst Gefühl	35
— Müller, mahl'	46

	Seite
Mein Müller mahlt	46
— Püppchen, willst du tanzen	77
Messer, Gabel, Schere	13
Mit einer Silb' ist's	43
— e ist's silbergleich	44
— e such' es	43
— Zween kntschiert	42
Muh, muh, muh	9
Muhme Helen hat einen Garten	16
Muß wandern, muß wandern	76
Nanni, Ninni, Nauni	7
'n Brief bekommen	33
Ohr, Schneef'	23
O tite tute tate	46
Patsche, patsche Kücheldien	11
Paul Wit's große	31
Pau-Pauline, Kpfelsine	25
Peterfilie, Suppenkraut	27
Piter, Pater, Edenjrid	27
Putthühne, Putthühne	9
Rechten, Linken	78
Regen-Regentröpfchen	19
Riefe, Wenn ich piepe	31
Ring, Ring, Reihe	56
Ringel, Ringel, Dornen	56
— Ringel, Reihe	56
— Ringel, Rose	56
— Ringel, Rosenkranz	55
Robinson, Robinson	37
Rosen blüh'n, Rosen blüh'n	39
Rosen, Tulpen, Nelken	39
Rullerutsch, rullerutsch	28
Scherenscheifen, Scherenscheifen	80
Schlaf, Kindchen, lauge	7
— Kindchen, süße	7
-- mein Kind	7

	Seite
Schlafe, süße Kleine	7
Schneider Fips	33
— med, med	32
Schneiderscher Schnitt	45
Schnell, schnell	46
Schornsteinfeger Nante	24
Sechsmal sechs ist sechsunddreißig	32
Sechsunsechzig Schock	45
Sieben Schneeschipper	45
Sieh da, sieh da	35
St, sa, sette, Wir schlossen	63
Siz, so tanzen	80
So leb' denn wohl	36
— reiten die Herren	12
Sperling ist ein kleines Tier	19
Spinne, bringst du Glück	19
Steh' ich vor dir	44
Stiefel muß sterben	37
Storch, Storch, Steiner	19
Tanz, Kindlein, tanz	76
Turner zieh'n	36
Üb' immer Treu'	36
Und was ein rechter Schneider	32
Unsre Freundschaft, die soll	39
Unt'roff'zier, Von Papier	33
Vatexen mit's Röhrchen	31
Veilchen und Vergißmeinnicht	40
Vorigen Handschuh verlor ich	52
Vorne rund	44
Was brennt	43
— geschenkt is	14
— is los	13
— Wenn's regnet	13
Weene man nich	13
Weine nicht, es ist vergebens	36
Welches Haus hat	43

	Seite
Welches ist der schnellste	43
Wem Gott will rechte Günst	36
Wenn das meine Mutter	37
— der Schneider reiten will	12
— die Kinder artig sind	58
— die Kinder kleine sind	12
— du glaubst	40
— ich fahre auf der See	75
— meine Frau	32
Wer dich lieber hat	41
— sich ins Kloster	63 69
Widewidewitt, mein Mann	33
Wie die Kinder so fröhlich	57
— soll ich dich empfangen	36
Wir gehen nach Friedenau	38
— haben einen Platz	56
— traten auf die Kette	63
— Wiener Waschwelber	46
Wollt ihr wissen	60
Wo seid ihr denn so lang' gewesen	81
X, ex, Nädel, der	24
Zehn kleine Neger	72
— kleine Negerlein	73
Zehne, zwanzig, dreißig	22
Zieh, zieh, Brauner	8
— zieh, Schimmel	8
Zisch, zisch, zisch, der Tischler	58
Zwei Vöglein sind verbunden	65
Zweimal predigt	13
— sagen	13
Zwischen Potsdam und Berlin	42
— zwei Zweigen saßen	47
— zwei Zweigen Zwitschern	47



Verlag von Eduard Avenarius in Leipzig.

Adolf Bartels, Die deutsche Dichtung der Gegenwart.

Die Alten und die Jungen.

—* Dritte Auflage. *—

Leg. brochiert M. 4.—, geb. in grün Ganzleinen mit Golddruck und Rotschnitt M. 5.—.

Prechtstimmen:

„Der Gebildete wird Bartels Werk als eine der bedeutendsten literarisch-historischen Leistungen, die wir besitzen, dankbar anerkennen . . .“

„Als Ganzes bietet dieses Buch das Beste, was über unsere Dichtung der Gegenwart überhaupt vorliegt . . .“

„Eine bei aller Kürze so gründliche Uebersicht der dichterischen Bestrebungen unseres Jahrhunderts in Deutschland dürfte sich sonst kaum finden . . .“

„. . . Wir billigen den geschichtlichen Aufbau, den er der modernen Entwicklung giebt, nicht nur, sondern wir freuen uns in besonderem Maße, daß eben diese Gesichtspunkte sich jetzt geltend machen.“

„Eine anregende literaturgeschichtliche Studie . . . den Nagel auf den Kopf treffend.“

„Le détail est excellent: le jugement . . . est sûr et pur . . . C'est ce qui a été écrit de meilleur sur ce difficile sujet.“

Das Buch darf als „der beste und zuverlässigste Führer durch die moderne Litteratur“ bezeichnet werden und eignet sich, wie kein zweites, als gelegenes und hübsches

—————>>>> Geschenkwerk <<<<—————

für einen Jeden, der sich für die verschiedenen Strömungen unserer Litteratur interessiert.

Wilhelm Uhl,

Privatdozent an der Universität Königsberg i/Pr.

—> Das deutsche Lied. <—

Acht Vorträge. 20 Bogen 8°. Preis eleg. broch. M. 3.—.

Die bisherigen Forschungen über unser Volkslied stitten sämtlich an dem Fehler der Einseitigkeit. Man betrachtete das Thema entweder nur vom ästhetischen Standpunkte aus, oder nur vom germanistisch-philologischen oder endlich nur vom rein musikalischen. Der Erste, der die germanistische Behandlung mit der musikalischen zu vereinigen strebte, war Hoffmann von Fallersleben; seiner Anregung ist der Verfasser hier gefolgt. Die ästhetische Methode ist dabei, als ganz unfruchtbar, außer Acht gelassen. Hingegen wurde auf die Skizzierung des kulturgeschichtlichen Hintergrundes einiger Wert gelegt, um gewisse Bedeutungs-Effekte zu erzielen. Die Darstellung ist anregend, aber das Ganze ruht auf wissenschaftlicher Grundlage. Stets sind die Quellen, soweit sie erreichbar waren, aufgeführt worden; desgleichen ist die wichtigste Nachlitteratur benützt, obwohl sie nur wenig ausgiebt.

3933YT-
07-22-11 30685

967
MC

PH Group



